Die Wochenschau

Nr. 21
25. Mai 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Auge in Auge mit der Kamera

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Osthollands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Zons a. Rhein
Privat-Pension
bietet Sommerfrischl. angen. Aufenthalt bei b
Eig. Badestrand direkt

Niederdo
am Rhein. St
Bahnstat. Herrl. Landauf
prom., 5 Min. v. Strandb.
4 Mahlz., m. garn. Frühst.,
Hotel-Pension

Niederdollendorf
Bahnstat. Herrl. Lando
u. Waldprom., Strandb
5.— Mk. an. Woche
Fernruf
Hotel-Pension „Bi

Luftkurort Oberdollen
Erholungsbed. sind. frd
pflег. z. Preise v. 5.—
in der Metzgerei Julius

Oberdollendorf
Haus Heinz
ang. ruh. Aufenthalt,
Pension RM. 5.— (4
Tel. Königswinter 540
Strandbad, eigenes Ru

Oberdollend
Rest.-Pension Ju
Bes.: Ferd. T
Direkt am Aufgang d.
Nähe des Rheins und
Schöne neuzeitl. eing
zimmer mit fl. Wasser
Pension 5 Mark Wo
Garage Fernruf 334

Bad God
Villa Wa
3 Min. v. Walde, 2 W
Veranda, Liegewiese,
Pension Ma

Ruhe u. Erholu
In schöner Villa, mä
Walde, fließ. Wasser,
find. 2–3 Pers. angen
Pensionspr. b. 4 Mahl
Bad Godesberg, Quell

Königs
Gut und billig spei
Hotel-Pensio
Eig. Metzgerei, Tel. 102,

Siebeng
Guts- u. Forsthaus
Königswinter. Ruh.,
Höhenlage, Laub- u.
Zimmer m. fl. Wasser,
Preis RM. 5.50, Woc
an, Garagen, bequeme
Neuer Inh. Heinr. P

„Königswinter
Hotel-Restaur.
Fremdenzimmer mit
Wasser. Bekanntes H
3160 Besitzer P.

Bad Honne
Pens. Haus
neuz. einger. Haus, r
schatt. Gart. m. Liegeb
mit Blick auf Rhein
gute reichl. Verpfleg.
ohne Nebenkost. (4
A. Tischen. A. Weis

Bad Honn
Privatpension Fröml
Angen. Sommeraufen
reichliche Verpflegu
Zimmer mit fließende
Mk. 5.—, 4 Mahlz., g

Honnef a
Vornehme P
„Haus R
Schönste, ruh. Lage.
6.— Mk. an. — Anm
zeitig. Fr

Bad Honne
Pension Rucker,
Schöne, gr. Z., herr
birge. Beste, reichl. V
garn. Frühst. Pensio
Wasser, Bad, gedeckt
Garten. — Keinen

Honnef
Priv.-Pensio
neuzeitl. einger. Ha
Wasser, Bad im Ha
garn. Frühstück, von
Nebenkost Garten m.
v. Rhein gel. Woche

Bad Honn
Pens. Krupp, Reichen
Bestempfohl. Haus
zeitlich eingerichtet
teilbar am Walde u.
tischen Annatal. Gro
Liegewiese, Sommer
gute Verpfleg. Pens
Mahlz., garn. Frühst

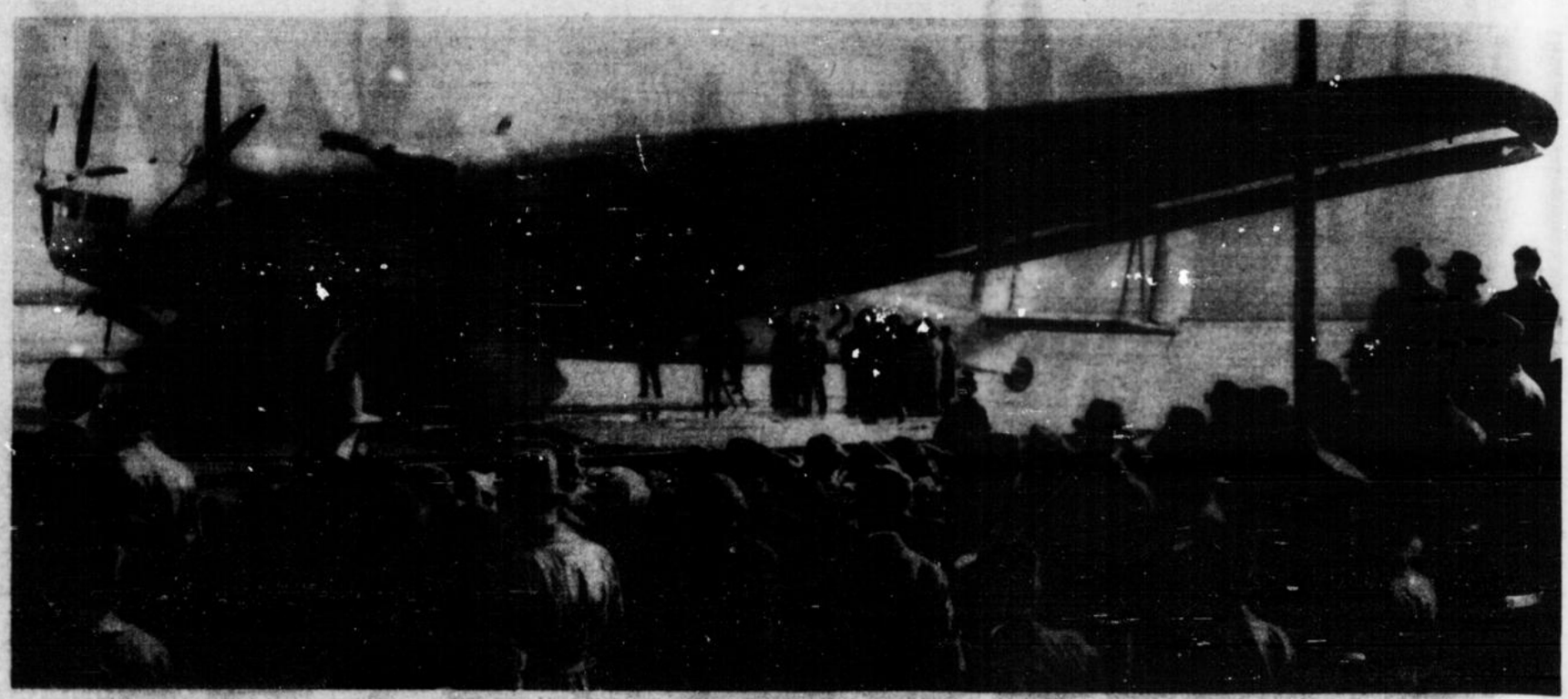
Bad Honne
Römerstr. 11, Ver
angen. ruh. Aufenth.
gr. Obstgarten, Lie
Gartenb. herrl. Sp
4 Mahlz., garn. Frük

Bad Honne
Pension Lüngen, Li
sehr gute Verpflegu
sonnige, luftige Zim
Pensionspreis 5 M

Pens. Völkner,
in herrl. Lage a.
empf.: Volle Pens
zeiten, Zimmer mit Frühst. RM 3.50.
Wochenende 12.— Anerkannt gt Küche.
Rommersdorferstr 9, Tel. 303. 4462

Pension Stüttgen. 433
Sehr ruhig, im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

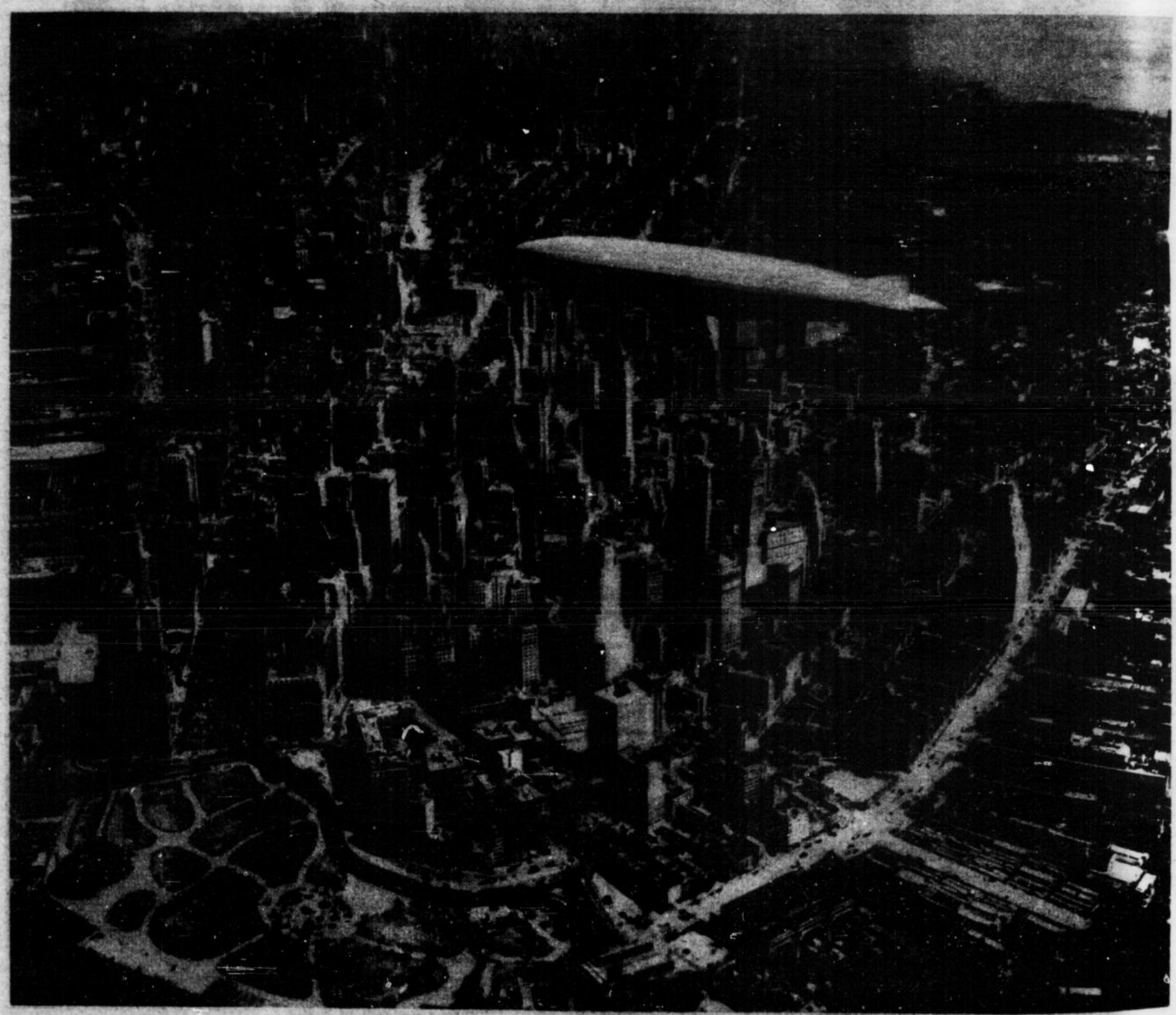
Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg
Besitzer Rud. Krupp.



Das neue Junkers-Riesenflugzeug D 2000 nach dem 10-Stunden-Dauerflug in Berlin-Tempelhof

Aufn. Robert Sennecke

Das Flugzeug hat eine Spannweite von 45 m und legte 1500 km während seines Deutschlandfluges zurück. Die Länge des Flugzeuges beträgt 23 m, 24 Tonnen sind sein Gesamtgewicht



Ein Deutschamerikaner

Aufn. The New York Times

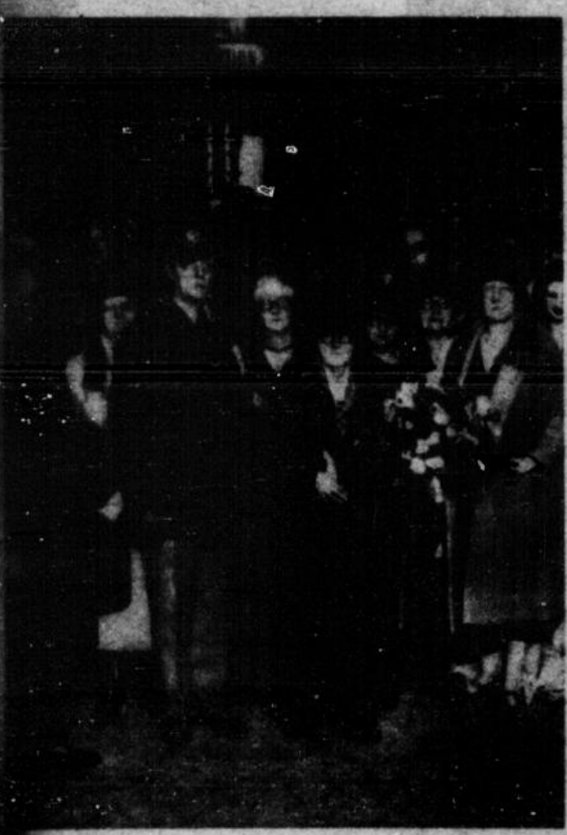
Der Stolz der amerikanischen Luftflotte, das Zeppelinluftschiff „Los Angeles", kreuzt über den Wolkenkratzern Neuyorks. Die „Los Angeles" hat kürzlich ihre große Halle in Lakehurst verlassen, um sie dem „Grafen Zeppelin" für die Zeit seiner dortigen Landung zu überlassen

Waldkirchen - Wied
im rheinischen Westerwald
Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. 24649

Besuchet die Eifel,
das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V.
Sitz Gemünd-Eifel

Mussolini in Florenz
Mussolini hält vom Balkon des Palazzo Vecchio vor einer nach Tausenden zählenden Menge seine letzte aufsehenerregende politische Rede

Archiv. Atrium-Verlag



Amerikanische Soldatenmütter in Paris
Amerikanische Mütter trafen in Frankreich ein, um die Gräber ihrer gefallenen Söhne zu besuchen. Die Führerin der Mütter, die 86jährige Frau Lindsey, beim Empfang auf dem Bahnhof in Paris

Archiv. Atlantic Photo Co.

Der Paneuropa-Kongreß in Berlin
Der Berliner paneuropäische Kongreß begann mit einer internationalen Kundgebung in der Singakademie. Von rechts: Graf Coudenhove-Kalergi, der Vorkämpfer der Paneuropa-Bewegung, Frau Ida Roland-Coudenhove-Kalergi und der Dichter Thomas Mann

Archiv. Keystone View

Gott wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Mal für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Ostholands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Zons a. Rhein
Privat-Pensio
bietet Sommerfrischl
angen. Aufenthalt bei
Eig. Badestrand direkt

Niederdo
am Rhein. S
Bahnstat. Herrl. Landau
prom., 5 Min. v. Strandb.
4 Mahlz., m. garn. Frühst
Hotel-Pension

Niederdollendorf
Bahnstat. Herrl. Land-
u. Waldprom., Strand
5.— Mk. an. Ruhe
Fernruf
Hotel-Pension „Bi

Luftkurort Oberdolle
Erholungsbed. Kind. frd
pfleg. 4. Preise v. 5.—
in der Metzgerei Julius

Oberdollendorf
Haus Heim
ang. ruh. Aufenthalt,
Pension RM. 5.— (4
Tel. Königswinter 540
Strandbad, eigenes R

Oberdollend
Rest.-Pension Ju
Bes.: Ferd. T
Direkt am Aufgang d.
Nähe des Rheins und
Schöne neuzeitl. ein
zimmer mit fl. Wasser
Pension 5 Mark Bo
Garage Fernruf 334

Bad God
Villa Wa
3 Min. v. Walde, 2 W
Veranda, Liegewiese,
Pension Mc

Ruhe u. Erholu
In schöner Villa, mit
Walde, fließ. Wasser,
kind. 2—3 Pers. angen
Pensionspr. b. 4 Mahlz
Bad Godesberg, Quell

Königs
Gut und billig (pe
Hotel-Pensio
Eig. Metzgerei, Tel. 102,

Siebeng
Guts- u. Forsthaus
Königswinter. Ruh.,
Höhenlage. Laub- u.
Zimmer m. fl. Wasser,
Preis RM. 5.50, Woch
an, Garagen, bequeme
Neuer Inh. Heinr. R

„Königswinter
Hotel-Restaur.
Fremdenzimmer mit u
Wasser. Bekanntes Ho
3160 Besitzer P. G

Bad Honne
Pens. Haus
neuz. einger. Haus, ru
schaft. Gart. m. Liegew
mit Blick auf Rhein u
mie reichl. Verpflieg.
ohne Nebenkost. (4 M
4. Tischen. A. Weiss

Bad Honn
Privatpension Frömb
Angen. Sommeraufent
reichliche Verpflegun
Zimmer mit fließender
Mk. 5.—, 4 Mahlz., ga

Honnef am
Vornehme Pe
„Haus Ro
Schönste, ruh. Lage.
6.— Mk. an. — Anme
zeitig. Fra

Bad Honne
Pension Rucker,
Schöne, gr. Z., herrl
birge. Beste, reichl. Ve
garn. Frühst. Pension
Wasser, Bad, gedeckt
Garten. — Keinen R

Honnef a
Priv.-Pension
neuzeitl. einger. Haus
Wasser, Bad im Haus
garn. Frühstück, von
Nebenkost. Garten m.
v. Rhein gel. Wochene

Bad Honne
Pens. Krupp, Reichend
Bestempfohl. Haus (zat
zeitlich eingerichtet He
telbar am Walde u
tischen Annatal. Große
Liegewiese. Sommerlic
gute Verpfleg. Pensio
Mahlz., garn. Frühstü

Bad Honnef
Römerstr. 11. Pens
angen. ruh. Aufenth.,
gr. Obstgarten, Liege
Garteng. herrl. Spaz
4 Mahlz., garn. Frühst

Bad Honnef
Pension Lüngen, Linz
sehr gute Verpflegun
sonnige, luftige Zimm
Pensionspreis 5 Mar

Pens. Völkner, Bo
in herrl. Lage a. Ste
empf.: Volle Pens
zeiten. Zimmer mit
Wochenende 12.— R
Kommerdorferstr. 9. Tel. 305. 4462

Honnef Ein entzückendes Heim
Am Rhein, Landh. Idyll, Hauptsch. Erholung.

Waldidyll St. Marienberg
Besitzer Rud. Krupp.

Pension Stüttgen. 453
Sehr idyll. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

im rheinischen Westerwald
Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. 24640

MONSCHAU EIFELKURORT (MONTJOIE)
von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen

Besuchet die Eifel,
das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V.
Sitz Gemünd-Eifel.

Fischfang mit Kormoranen

Diese seltsame Art des Fischfangs kann man an chinesischen Flüssen beobachten. Auf einem in das Wasser hineinführenden Holzsteg hockt eine Anzahl abgerichteter Kormorane. Hinter ihnen steht der Fischer mit einer langen Bambusstange, mit der er ab und zu einen der Vögel berührt, der sich sofort ins Wasser stürzt und mit größter Sicherheit einen Fisch herausholt. Er wird aber seiner Beute nicht froh, denn ein Halsring hindert ihn am Schlucken und geduldig läßt er sich den Fisch aus dem Schnabel nehmen. Diese Art des Fischfangs ist uralt. Der Eifer, mit dem die von Natur sehr scheuen Vögel dabei sind, spricht für die große Gewandtheit der Chinesen in der Abrichtung von Tieren.

Felsiges Ufer mit den Nistplätzen wilder Kormorane

Links: Fischer tragen die Kormorane zum Fang

Südländer

Marokkanischer Schriftgelehrter

Junger arabischer Bauer aus Judäa

Mädchen aus Jemen (Südarabien)

Straßenjunge aus Jerusalem

Aufnahmen Erich Kagel

Gott wolle bei dem Wiederanstoß ein zweites Mal für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Ostholands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Zons a. Rhein
Privat-Pens
bietet Sommerfrischl.
cugen. Aufenthalt bei
Eig. Badestrand direk

Niederdo
am Rhein.
Bahnstat. Herrl. Landa
prom., 5 Min. v. Strand
Mahlz., m. garn. Frühs
Hotel-Pensio

Niederdollendor
Bahnstat. Herrl. Lan
u. Waldprom., Stran
5.— Mk. an. Woc
Fernruf
Hotel-Pension „

Luftkurort Oberdoll
Erholungsbed. find. fr
pfleg. z. Preise v. 5.
in der Meggerei Juli

Oberdollendorf
Haus Bei
ang. ruh. Aufenthalt,
Pension RM. 5.— (4
Tel. Königswinter 5
Strandbad, eigenes

Oberdollen
Rest.-Pension Z
Bes.: Ferd.
Direkt am Aufgang d.
Nähe des Rheins un
Schöne neuzeitl. ein
Zimmer mit fl. Wasse
Pension 5 Mark
Garage Fernruf 334

Bad Go
Villa We
3 Min. v. Walde, 2
Veranda, Liegewiese,
Pension

Ruhe u. Erholu
In schöner Villa, m
Walde, fließ. Wasser
find. 2—3 Pers. ange
Pensionspr. b. 4 Mahl
Bad Godesberg, Que

Königs
Gut und billig
Hotel-Pensio
Eig. Metzgerei, Tel. 102.

Siebeng
Guts- u. Forsthaus
Königswinter. Ruh.,
Höhenlage. Laub- u.
Zimmer m. fl. Wasser
Preis RM. 5.50, Wo
an, Garagen, bequem
Neuer Inh. Heinr.

„Königswinter
Hotel-Restaur.
Fremdenzimmer mit
Wasser. Bekanntes H
z160 Besitzer P.

Bad Honne
Pens. Haus
neuz. einger. Haus, r
schatt. Gart. m. Liege
mit Blick auf Rhein
gute reichl. Verpflег.
ohne Nebenkost (4
4. Tischen. A. Weis

Bad Honn
Privatpension Frömb
Angen. Sommeraufen
reichliche Verpflegun
Zimmer mit fließende
Mk. 5.—, 4 Mahlz., g

Honnef an
Vornehme Pe
„Haus Ro
Schönste, ruh. Lage.
6.— Mk. an. — Anm
zeitig. Fra

Bad Honne
Pension Rucker.
Schöne, gr. Z., herrl
direkt. Beste, reichl. V
garn. Frühst. Pension
Wasser, Bad, gedeckt
Garten. — Keinen

Honnef
Priv.-Pensio
neuzeitl. einger. Hau
Wasser, Bad im Hau
garn. Frühstück, von
Nebenkost Garten m.
v. Rhein gel. Wochen

Bad Honne
Pens. Krupp. Reichend
Bestempfohl. Haus (za
zeitlich eingerichtet. H
leibar am Walde u
tischen Annatal. Groß
Liegewiese. Sommerl
gute Verpfleg. Pensio
Mahlz., garn. Frühstü

Bad Honne
Römerstr. 11. Pens
angen. ruh. Aufenth.,
gr. Obstgarten, Liege
Gartend. herrl. Spaz
4 Mahlz., garn. Frühst

Bad Honnef
Pension Lüngen, Linz
sehr gute Verpflegun
sonnige, luftige Zimm
Pensionspreis 5 Mar

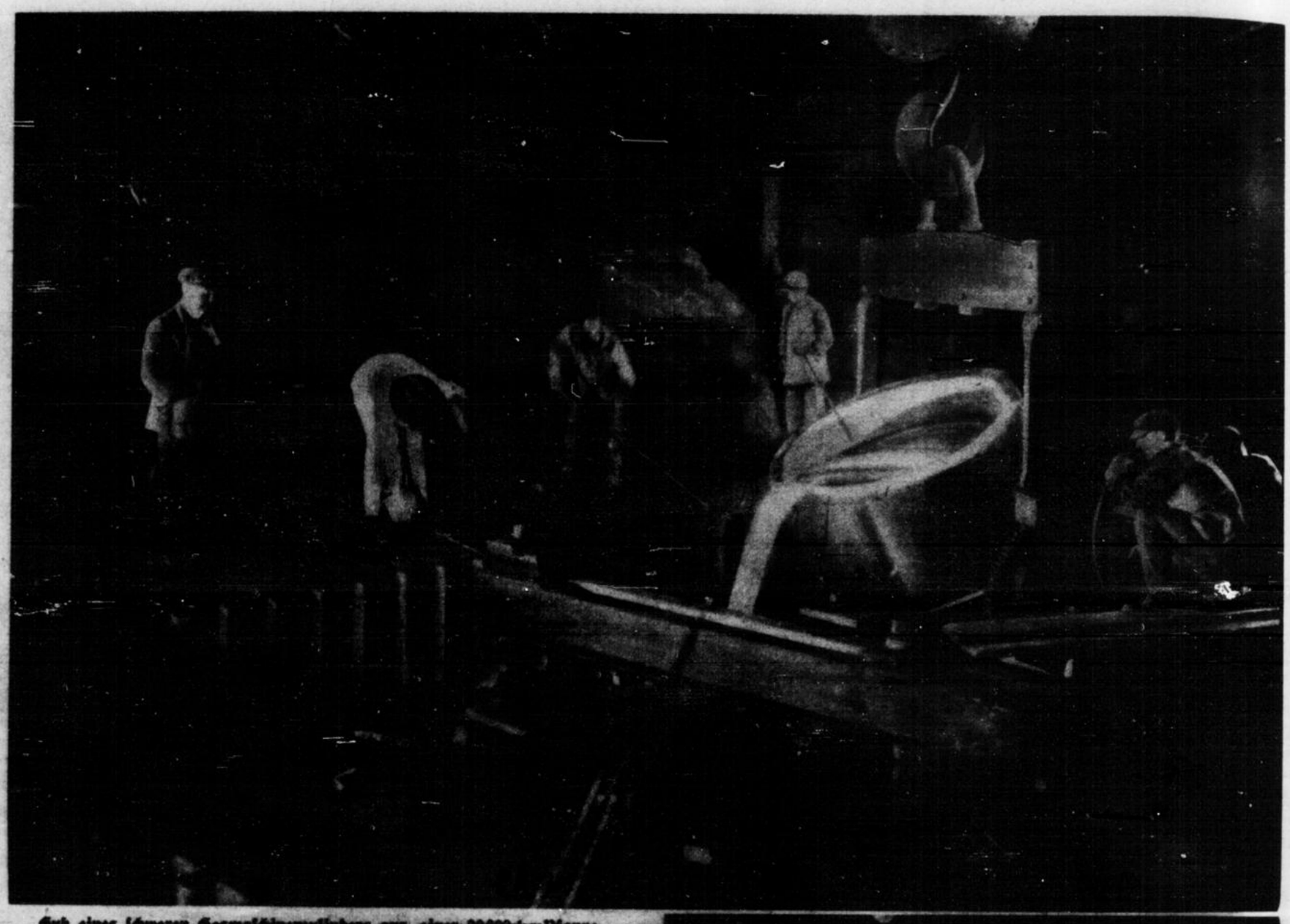
Pens. Böttner, Be
in herrlich. Lage a. Sie
empf.: Volle Pens.
zeiten. Zimmer mit
Wochenende 12.— A
Rommersdorferstr. 9.

Honnef a. Rhein
Im klein. ländl. Häusch. find. Erholas.

Ein entzückendes Heim

Waldidyll St. Marienberg
Besitzer Rud. Krupp. z21

Bad Neuenahr-Ahrweiler



Guß eines schweren Gasmaschinenzylinders aus einer 20000-kg-Pfanne
Die schwere Verankerung der Form ist gut zu sehen. Die Form ist in der Gießgrube verdämmt

Aufnahmen W. Teuber

Fest gemauert in der Erden steht die Form, aus Lehm gebrannt ...

Wenn wir eine große Maschine betrachten und dabei an ihre Entstehung denken, dann geht an unserem geistigen Auge eine Reihe von Bildern vorüber. Man sieht den Ingenieur am Reißbrett stehen, kann sich vorstellen, wie die einzelnen Teile bearbeitet und schließlich zur fertigen Maschine zusammengesetzt werden, aber von der Herstellung der großen Gußteile macht man sich in der Regel nur ein sehr unklares Bild. Dabei ist es fast derselbe Vorgang, wie wir ihn alle aus dem „Lied von der Glocke" kennen. Große, besonders hohe Gußformen werden in der Hauptsache aus Ziegel- oder Lehmsteinen mit Lehm als Bindemittel aufgemauert und an den Formwandungen mit einer Lehmschicht übergossen, die auf genauen Umriß schabloniert ist. Der Lehm-

Abstich eines Siemens-Martin-Ofens in einer Stahlgießerei

30000 kg flüssiges Eisen werden in die Form gegossen, die in der Gießgrube mit Sand verdämmt ist

former mauert an Hand der Konstruktionszeichnung das getreue Spiegelbild des herzustellenden Gegenstandes auf. Die Formen werden in großen Öfen getrocknet, so daß der Lehm ganz hart wird. Ist die Form fertig, so kommt sie in eine Grube, in der sie fest verankert und in Sand eingebettet wird. Nun kann der Guß beginnen.

Die Herstellung solcher Formen dauert häufig länger als einen Monat und stellt an das räumliche Vorstellungsvermögen und an die Handfertigkeit der Former die höchsten Anforderungen. Durch kleine Fehler hierbei können große Verluste entstehen, denn meistens handelt es sich um Stücke von 200 bis 300 Zentner aufwärts. In Westdeutschland befinden sich die größten Lehmformereien des Kontinents. Hier werden Stücke gegossen mit einem Gewicht bis zu 120 t (2400 Zentner).

Ein grandioser Anblick ist schließlich der Guß eines großen Stückes. Hier zeigt es sich, ob die Form gießtechnisch richtig gebaut ist, denn die Gewalt des flüssigen Eisens und die der beim Guß entstehenden Gase ist riesengroß. Dipl.-Ing. W. Teuber.

Pension Stüttgen. 483
Sehr idyll. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. z4649

MONSCHAU EIFELKURORT (MONTJOIE)
von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen.

Besuchet die Eifel,
das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V.
Sitz Gemünd-Eifel.

Am Steuer

Herz am Steuer

Ein Autosport-Roman von Curt Johannes Braun

4. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1930

Aber es war Käthe, die ihren Arm in den seinen schob. Die Nächte von Meran sind besondere Nächte. Nach einer Weile stand Christian auf: „Wollen wir noch ein paar Schritte gehen?" Käthe erhob sich gehorsam.

Sie gingen hinaus in das Dunkel, das sie freundlich aufnahm. Die Promenaden waren leer. Manchmal ahnte man auf einer Bank Schatten. Die schwiegen, wenn man vorüberging. Zwischen den Palmen, die still und feierlich den Weg umsäumten, sah man unten die Altstadt, blinkend, klein, verspielt. Dann schoben sich Hügel dazwischen, die Promenade verlief sich, man stand am Ende der Welt.

Käthe hängte sich in seinen Arm, als sie an der eisernen Brüstung standen und hinunterblickten.

„Weißt du, daß wir jetzt unser zwölftes Rennen zusammen fahren —?"

Er versuchte zu lachen.

„Wir sind bald ein altes Ehepaar!"

Er bekam keine Antwort, und als er nach einer Weile fragend zur Seite blickte, sah er Käthes Gesicht dicht und zärtlich vor dem seinen. Er nahm sie lachend bei den Schultern, drehte sie ganz zu sich herum und nickte ihr zu:

„Bist du wenigstens zufrieden mit deinem Partner —?"

Käthe schwieg. Sie hing schwer in seinen Händen, und dann warf sie plötzlich die Arme um seinen Hals, klammerte sich an ihn und küßte ihn ohne Ende.

Die Nacht sang.

Christian fühlte den Boden unter sich wanken und sein erster Gedanke war der einer grenzenlosen Bestürzung. Um Himmels willen, dachte er — und dann: es muß ein Irrtum sein! Aber es war gar kein Irrtum. Er beugte den Kopf zurück. Käthes Augen leuchteten ihm halbgeschlossen entgegen.

Er war plötzlich jungenhaft unbeholfen. Ganz vorsichtig versuchte er sich freizumachen, löste ihre Arme von sich, suchte nach Worten:

„Aber — Käthe — —" Er wußte nicht, was er weiter sagen sollte. Es war furchtbar.

Käthe stand abgewandt am Eisengitter. Ihr Kopf hing herab. Sie rührte sich nicht. Sie wartete auf eine Bewegung, auf ein Wort, auf irgend etwas. Christian wünschte sich auf die steilste Dolomitenstrecke. Alle Alpenfahrten waren ein Kinderspiel. — Seine Ratlosigkeit lichtete sich. Es war klar, daß diese Frau ihn liebte. Man hatte es nie bemerkt.

Eine Welle von Mitleid, von väterlicher Zärtlichkeit überflutete sein Herz.

Er legte den Arm um das Mädchen. Sie rührte sich nicht, aber er spürte das Beben ihrer Schultern.

„Käthe —" sagte er leise.

Sie schwieg. Er zog sie ganz an sich und hob ihr Gesicht zu dem seinen, um in ihre Augen zu sehen. Sie blieben geschlossen. Kein Abgrund tat sich auf, um ihm die Situation zu erleichtern. Er räusperte sich, um den entsetzlichen Druck aus der Kehle loszuwerden.

„Also sag mal", begann er dann stockend, „was ist das mit uns beiden — ?"

Das Mädchen Käthe wandte den Kopf heftig zur Seite. Nach einer Weile sprach sie leise in das Dunkel:

Hoff wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Ostholands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Zons a. Rhein
Privat-Pens
bietet Sommerfrischl.
angen. Aufenthalt bei
Eig. Badestrand direkt.

Niederdo
am Rhein.
Bahnstat. Herrl. Landa
prom., 5 Min. v. Strand
Mahlz., m. garn. Frühs
Hotel-Pensio

Niederdollendor
Bahnstat. Herrl. Lan
u. Waldprom., Stran
5.— Mk. an. Woch
Fernruf
Hotel-Pension „B

Luftkurort Oberdolle
Erholungsbed. find. fr
pfleg. z. Preise v. 5.-
in der Metzgerei Justi

Oberdollendorf
Haus Hein
ang. ruh. Aufenthalt,
Pension RM. 5.— (4
Tel. Königswinter 54
Strandbad, eigenes R

Oberdollend
Rest.-Pension Zu
Bes.: Ferd. Z
Direkt am Ausgang d.
Nähe des Rheins und
Schöne neuzeitl. ein
zimmer mit fl. Wasser
Pension 5 Mark Wo
Garage Fernruf 334

Bad Godesberg
Villa Wa
3 Min. v. Walde, 2 B
Veranda, Liegewiese,
Pension Me

Ruhe u. Erholu
In schöner Villa, mä
Walde, fließ. Wasser,
find. 2—3 Pers. angen
Pensionspr. b. 4 Mahl
Bad Godesberg, Quel

Königs
Gut und billig (wet
Hotel-Pensio
Eig. Metzgerei, Tel. 102,

Siebeng
Guts- u. Forsthaus
Königswinter. Rub.,
Höhenlage. Laub- u.
Zimmer m. fl. Wasser,
Preis RM. 5.50, Woc
an, Garagen, bequeme
Neuer Inh. Heinr. R

„Königswinter
Hotel-Restaur.
Fremdenzimmer mit
Wasser. Bekanntes H
z160 Besitzer P.

Bad Honne
Pens. Haus
neuz. einger. Haus, ru
schatt. Gart. m. Liegew
mit Blick auf Rhein u
gute reicht. Verpfleg.
ohne Nebenkost. (4 M
1. Tischen. R. Weiss

Bad Honn
Privatpension Frömb
Angen. Sommeraufent
reichliche Verpflegung
Zimmer mit fließenden
Mk. 5.—, 4 Mahlz., ga

Honnef am
Vornehme Pe
„Haus Ro
Schönste, ruh. Lage. A
6.— Mk. an. — Anme
zeitig. Frau

Bad Honne
Pension Rucker, L
Schöne, gr. Z., herrl.
birge. Beste, reichl. Ve
garn. Frühst. Pension
Wasser, Bad, gedeckt
Garten. — Keinen

Honnef a
Priv.-Pension
neuzeitl. einger. Haus
Wasser, Bad im Hause
garn. Frühstück, von
Nebenkost. Garten m.
v. Rhein gel. Wochene

Bad Honne
Pens. Krupp. Reichend
Bestempfohl. Haus (zab
zeitlich eingerichtet He
feldbar am Walde u.
tischen Annatal. Große
Liegewiese, Sommerla
gute Verpfleg. Pension
Mahlz., garn. Frühstück

Bad Honnef
Römerstr. 11. Pensi
angen. ruh. Aufenth.
gr. Obstgarten, Lieg
Gartenb. herrl. Spazi
4 Mahlz., garn. Frühst.

Bad Honnef
Pension Lüngen, Linze
sehr gute Verpflegung
sonnige, luftige Zimm
Pensionspreis 5 Mark

Pens. Völkner, Pa
in herrlicher Lage a. Stei
empf.: Volle Pens. R
zeiten. Zimmer mit
Wochenende 12.— An
Rommersdorferstr. 9.

Ein entzückendes Heim
Waldidyll St. Marienberg
Besitzer Rud. Krupp. z2
Am Rande stundenm. Wälder mit herrl

Bad Godesberg

Sonnenuntergang. Zeichnung von Fritz Eichenberg

„Ich hab dich lieb!"

Ein Kind sprach das. Er begriff es in jähem Schrecken. Man hatte nie darüber nachgedacht, daß dieses junge Ding, das quer durch Europa an seiner Seite saß, ein achtzehnjähriges Mädchen war — daß andere in ihrem Alter tanzten, flirteten, heirateten, während sie seit nahezu zwei Jahren nur als Monteur an seiner Seite fuhr, nur für Motoren lebte und keine Zeit für das andere Leben hatte — eigentlich wie er. Ganz unbewußt streichelte er ihre Schulter. Man mußte vernünftig sein.

„Sieh mal, Kind", begann er mühsam — bereit, irgendeine Ausrede zu wählen — „du weißt, daß ich dich auch sehr gern habe — aber — ich meine — man muß doch überlegen ... man ist doch leider — nie sein eigener Herr — —"

Er spürte die Dürftigkeit der Phrasen und verlor den Zusammenhang.

Käthe schwieg. Aber nach einer Weile sah sie zu ihm herum, eine nie gekannte Schüchternheit machte ihre Züge kindlich, und ihre Augen bettelten. Ganz leise fragte sie:

„Hast du mich gar kein bißchen gern, Christian —?"

Er holte tief Atem und schluckte heftig.

„Natürlich, Kind, natürlich hab ich dich sehr gern —"

Der Teufel hole Meran, dachte er. Ob die Verbindung mit Villa d'Este schon da war? Er wurde plötzlich energisch:

„Natürlich hab ich dich gern, Kind —"

Ihr Gesicht leuchtete dem seinen entgegen.

„Das ist genug, Christian."

Er schüttelte den Kopf.

„Das ist nicht genug, Kind. Wir wollen nicht vergessen, was heute abend war, ja? Schau, wir fahren nun schon so lange zusammen, wir wollen doch auch weiterhin zusammen fahren, und da muß man vernünftig sein."

Das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Ich will aber nicht vernünftig sein, Christian, ich hab dich lieb."

„Aber Käthe, dummes Mädel! Wir — wir dürfen doch nie, was wir wollen — — wir sind doch alle abhängig von — von irgendwelchen dummen Dingen —" Er flehte zum Himmel um Redensarten, mit denen er über diese Qual hinwegkam.

„Niemand ist abhängig", beharrte Käthe leise.

„Aber Käthe, schau, ich bin — ein alter Mann —"

„Du bist gar nicht alt."

„Ich bin doppelt so alt wie du! Und ... ich bin verheiratet — —"

Käthe sah langsam auf.

„— Und du liebst wohl deine Frau?"

Christian faßte Mut, dann sagte er fest:

„Ja, ich liebe sie!"

Käthe löste sich langsam von ihm. Er machte einen instinktiven Versuch, sie zu halten, aber sie stieß überraschend heftig seinen Arm zur Seite. Ihr junges Gesicht wurde ganz hart und spöttisch. Sie trat zwei Schritte zurück und sagte fast unhörbar:

„Du liebst sie ... du bist ein Narr —"

Christian schwieg verwundert.

Aber das Mädchen vor ihm war plötzlich verändert. Heiße Scham und Trotz flogen über ihr Gesicht. Jede Zärtlichkeit war fortgewischt. Sie war kein Kind mehr, sie war eine zurückgewiesene Frau. Alles an ihr zitterte vor Empörung.

„Du liebst sie? — weißt du überhaupt, was sie anstellt, wenn du unterwegs bist? — weißt du, mit wem sie sich herumtreibt?!"

„Käthe!"

„Schrei nur! — weißt du überhaupt, daß man über dich lacht? — Daß alle andern mehr von deiner Frau wissen als du? — Weißt du, wie du belogen wirst?"

„Käthe!"

Christian hatte sie bei den Armen gefaßt. Sie sank vor Schmerz unter seinem Griff zusammen, es kümmerte ihn nichts. Käthe, sprich nicht mehr solche Dummheiten! Ich lasse nicht mit mir scherzen, verstehst du?"

Sie stieß ihn zurück und lachte spöttisch auf.

„Scherzen —? Herr Christian Tegethoff — — scherzen? Frag doch die anderen, wenn du mir nicht glaubst! — alle wissen es ja, nur du nicht! — Oder lies doch mal die Zeitungen, ja? — Weißt du überhaupt, daß deine Frau vorgestern in der Wohnung eines Raubmörders verhaftet wurde? — daß ihr Name durch die ganze Öffentlichkeit geschleift wurde? — Was weißt du überhaupt von der Frau — — die du — liebst — —"

Sie konnte nicht weitersprechen. Die aufsteigenden Tränen der Wut schnürten ihr die Kehle zu. Eine Weile starrte sie noch in Christians totenblasses Gesicht, dann flog sie herum und verschwand im Dunkel, ehe er sich rühren konnte.

Christian tastete sich über die Stirn. Irrsinn, dachte er, absoluter Irrsinn. Nina soll in der Wohnung — — alle lachen — ich allein —

Er versuchte zu lachen. Es wurde eine Grimasse.

„Es ist gelogen", sagte er leise. Er schrie plötzlich wütend in das Dunkel:

„Gelogen —! Gelogen —!"

Die Nacht schwieg.

Christian ging zögernd ein paar Schritte vorwärts. Dann schoß ihm das Blut ins Gehirn. Er begann zu laufen, stolperte, fiel, raffte sich wieder auf und lief weiter.

Das Hotel tauchte mit vielen Lichtern aus dem Dunkel auf.

Er bleibt kurz vor dem Eingang stehen und ringt nach Atem. Es war nicht wahr, es konnte nicht wahr sein. Käthe war verrückt geworden. Lächerlich, auch nur einen Moment an Nina zu zweifeln, weil ein dummes, verliebtes Ding eifersüchtig war. Man mußte nur einen Moment überlegen, man mußte nur an Nina denken, dann war alles klar, einfach und ... nein, Moment — was war einfach? Man hatte doch Nina gestern gesprochen — und — warum hatte Nina — gestern — doch so merkwürdige Fragen gestellt — was hatte sie doch gleich gefragt —

Pension Stüttgen. 433
Sehr idyll. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. z4649

MONSCHAU EIFELKURORT (MONTJOIE) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen.

Besuchet die Eifel, das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.

zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Zons a. Rhein | Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg Besitzer Rud. Krupp. | Bad Godesberg

Niederdo... am Rhein. Bahnstat. Herrl. Land... prom., 5 Min. v. Stran... Mahlz., m. garn. Früh... Hotel-Pensi...

Niederdollendo... Bahnstat. Herrl. La... u. Waldprom., Stra... 5.— Mk. an. Wo... Fernru... Hotel-Pension „...

Luftkurort Oberdoll... Erholungsbed. stud. ... pfleg. z. Preise v. 5. in der Metzgerei Jul...

Oberdollendorf Haus Hel... ang. ruh. Aufenthalt. Pension RM. 5.— (... Tel. Königswinter 5... Strandbad, eigenes ...

Oberdollen... Rest.-Pension ... Bes.: Ferd. Direkt am Aufgang ... Nähe des Rheins ... Schöne neuzeitl. ... zimmer mit fl. Wass... Pension 5 Mark ... Garage Fernruf 334...

Bad Go... Villa We... 3 Min. v. Walde, ... Veranda, Liegewiese, Pension ...

Ruhe u. Erholu... In schöner Villa, ... Walde, fließ. Wasse... kind. 2–3 Pers. ang... Pensionspr. b. 4 Ma... Bad Godesberg, Qu...

Königs... Gut und billig ... Hotel-Pensi... Eig. Metzgerei, Tel. 16...

Sieben... Guts- u. Forsthaus Königswinter. Ruh... Höhenlage. Laub- u. Zimmer m. fl. Wasse... Preis RM. 5.50, M... an, Garagen, beque... Neuer Inh. Heinr.

„Königswinte... Hotel-Restaur. Fremdenzimmer mit ... Wasser. Bekanntes ... 3160 Besitzer P.

Bad Honn... Pens. Haus ... neuz. einger. Haus, ... schatt. Gart. m. Liegw... mit Blick auf Rhein ... gute reichl. Verpfleg. ... ohne Nebenkost. (4 ... a. Tischen. A. Weit...

Bad Honn... Privatpension Frö... Angen. Sommeraufe... reichliche Verpflegu... Zimmer mit fließend... Mk. 5.—, 4 Mahlz., ...

Honnef a... Vornehme P... „Haus R... Schönste, ruh. Lage. ... 6.— Mk. an. — Ru... zeitig.

Bad Honn... Pension Rucker, ... Schöne, gr. Z., der ... birge. Beste, reichl. ... garn. Frühst. Pensio... Wasser, Bad, gedeckt ... Garten. — Keinen ...

Honnef ... Priv.-Pensio... neuzeitl. einger. Ha... Wasser, Bad im Ha... garn. Frühstück, vor... Nebenkost. Garten ... v. Rhein gel. Woche...

Bad Honn... Pens. Krupp. Reichst... Bestempfohl. Haus ... zeitlich eingerichtet ... telbar am Walde u... tischen Annatal. Gro... Liegewiese, Sommer... gute Verpfleg. Pens... Mahlz., garn. Frühst...

Bad Honn... Römerstr. 11. Ve... angen. ruh. Aufenth... gr. Obstgarten, Lie... Gartenb. herrl. Sp... 4 Mahlz., garn. Frü...

Bad Honne... Pension Lüngen, Ü... sehr gute Verpflegu... sonnige, luftige Zi... Pensionspreis 5 M...

Pens. Böhner, ... in herrl. Lage a. ... empf.: Volle Pens... zeiten. Zimmer m... Wochenende 12.— ... Rommersdorferstr. ...

Pension Stüttgen. Sehr voll. im schönsten Teile Honnefs auf romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung. 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. 24649

MONSCHAU EIFEL (MONTJOIE) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen.

Besuchet die Eifel, das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte. Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.

glaubst du — daß ich dir treu bin, hatte sie gefragt — und man hatte doch noch darüber gelacht — und jetzt — —

Eine Maske schob sich über Christians Gesicht; eine steinerne, gemeißelte Maske.

Er richtete sich auf, glättete mit umständlicher Sorgfalt seinen Anzug und betrat das Hotel. Irgend jemand rief ihn an, er hörte es nicht. Er ging schnurgerade hinüber in das Lesezimmer, winkte den Boy heran und sagte:

Herd-Kegel WEEN-EXTRA grün

„Die Münchener Zeitungen von gestern und vorgestern!"

Wenige Minuten später stapelten sich die Blätter vor ihm auf. Seine Hand flatterte, als er die erste Seite aufschlug.

Bald darauf wußte er alles. Das Schlimmste blieb ihm erspart, da das Skandalblatt, das seinen Namen auf dem Titelblatt brachte, in dem Hotel nicht geführt wurde.

— — — — — — — — — — — — — —

Hayn traf Käthe auf der Treppe. Er sprach sie an, aber sie wandte den Blick ab und lief wie gehetzt die Stufen hinauf. Trotz der Eile hatte Hayn gesehen, daß sie weinte.

Bedrückt ging er weiter. Er wollte die morgige Strecke mit Christian besprechen. Niemand hatte ihn gesehen. Hayn wurde unruhig.

Dann kam er ins Lesezimmer.

Der Raum war fast dunkel. Nur in einer Ecke brannte eine kleine Tischlampe. Quer über dem Tisch lag Christian Tegethoff, ein paar zerfetzte Zeitungen vor sich, die Fäuste zwischen die Zähne geschoben, unbeweglich.

Hayn sah die Blätter und begriff alles. Er tippte den Freund auf die Schulter.

Ein graues Gesicht hob sich.

Es dauerte Sekunden, ehe Christian den andern erkannte — dann schob er sich mühsam in die Höhe und deutete auf den Tisch:

„Das — das — habt ihr natürlich gewußt —?"

Hayn riß an seinem Kragen, der plötzlich qualvoll eng war, und begann vor Erregung zu stottern. Sein gutmütiges Gesicht wurde ganz verzweifelt. Ein Königreich für den Anfang des Satzes, den er sprechen wollte.

„Habt ihr es gewußt —?" fragte Christian zum zweitenmal unheimlich leise.

Der andere nickte und atmete plötzlich freier. Er hatte die erlösende Satzkonstruktion gefunden und begann: „Ja, aber —" der Satz kam nie zur Vollendung.

Die Tür klappte. Ein Boy schoß herein:

„Herr Tegethoff, die Verbindung mit Como!"

8.

„Sehn Sie mal an", sagte Sam Kramer im Tone aufrichtigster Verblüffung zu Thomas P. Goldin, „sehn Sie mal an ,. wer hätte das gedacht!"

Sie saßen auf der Terrasse des weißen Hotels in Como.

Thomas P. Goldin, europäischer Generalrepräsentant eines namhaften amerikanischen Autokonzerns, hager, grauhaarig, ausgedörrt,

STAATL. FACHINGEN — Das Gesundheitswasser

prüfte voll Interesse die Qualitäten eines Ohio-Cocktails, dessen Namen ihn an seine Heimat erinnerte. Sam Kramers Ausruf unterbrach ihn in elegischen Gedankengängen, die sich mit dem Rückgang der Mixkunst in diesen heimatlichen Gefilden und dem daran ursächlich beteiligten Alkoholverbot beschäftigten. Rings um ihn waren nahezu alle Tische besetzt. Die Mattigkeit des Sommerabends dämpfte die Farben und die Stimmen: es war, als läge ein dünner Schleier über den vielen kleinen Tischen und den Menschen, die daran saßen.

Die Band spielte Tango. Ein argentinischer Tenor sang etwas Melancholisches von „— siempre — siempre —"

„Sehn Sie mal an", wiederholte Sam Kramer, der sich von seinem Erstaunen nicht erholen konnte.

Thomas P. Goldin sah:

Eine unwahrscheinlich zarte, schöne, dunkle Frau stand dort drüben an der Glastür, neben ihr ein junger Mensch, dessen nervöse Blicke einen Platz suchten. Als er ihn erspäht hatte, schoß er mit etwas übertriebener Hast darauf zu. Die Frau folgte ihm langsamer und setzte sich mit vollendeter Sicherheit. Woraufhin sich der junge Mann wiederum sehr eifrig zu ihr beugte und auf sie einsprach.

Thomas P. Goldin nahm das ohne besondere Erschütterung zur Kenntnis, leerte seinen Ohio und begann wieder:

„Wir wurden unterbrochen. Ich fragte Sie — Sie sind sicher, daß Sie Bernard innerhalb einer Woche zum Vertragsabschluß bringen —?"

Kramer fuhr empor:

„Absolut sicher! — Ich sagte Ihnen doch, seine einzige Bankverbindung geht in die Brüche, wenn er sich bei der Alpenfahrt blamiert —!"

„— Wenn — —"

„Er wird, verlassen Sie sich darauf! Ich habe doch — ich meine — —" Er unterbrach sich plötzlich und blickte vor sich hin.

„Was haben Sie —?" erkundigte sich der Amerikaner teilnahmsvoll.

Sam Kramer nahm seine Zigarre aus dem Mund und ließ gleichgültig ein paar blaue Rauchwolken in der Abendluft zerfließen. Inzwischen fand er die Antwort, aus der vollendete Ruhe sprach: „Ich habe meine Informationen über diese Wagen ... sie können es einfach nicht schaffen — —"

Nichts an dem kühlen Gesicht des Amerikaners verriet, ob er diese Worte glaubte oder nicht. Herr Sam Kramer hatte Informationen. Gut. Mr. Thomas P. Goldin hatte keinerlei Ursache, sich für die Hintergründe dieser Informationen zu interessieren. Er zog langsam seine dünne, goldene Uhr, kontrollierte die vorgeschrittene Stunde und sprach mehr zu einem theoretischen Gegenüber als zu einem leibhaftigen Sam Kramer, der vor ihm saß:

„Es wäre auch wirklich äußerst wünschenswert — daß Ihre Transaktion zustande kommt — in Ihrem Interesse wünschenswert, Mr. Kramer —"

Dessen Blick flog unruhig hoch. Er hatte den Unterton der Worte absolut verstanden.

„Sie meinen — wegen der Wechsel —?"

„Ich meine gar nichts, Mr. Kramer. Ich dachte nur daran, daß Ihr Unternehmen eine Vertrauenssache ist — und daß es Ihre — ich darf wohl sagen: etwas diffizile Stellung gegenüber unserer Gesellschaft außerordentlich erleichtern würde, wenn Ihr Versuch erfolgreich ist."

Amerik. Modelle

Warner's

stangenlos · drucklos · Hüfte reduzierend

WARNER'S
Hüftformer und Corselettes
sind nicht nur dem Äußeren nach zu werten
Ein WARNER ist sorgsamste Atelierarbeit, von Künstlern entworfen von Künstlerinnen hergestellt, bester Maßarbeit gleichwertig — Aus zahllosen Anerkennungsschreiben klingt das übereinstimmende Urteil:
ICH TRAGE EIN „WARNER" UND WERDE NIEMALS EINE ANDERE MARKE TRAGEN
Warner's
Jedes echte WARNER trägt den Stempel
Schützen Sie Ihre Gesundheit, tragen auch Sie ein „WARNER"
Hüftformer von M. 11.–, Corselettes von M. 13.– an
Fragen Sie auch nach WARNER'S BÜSTENHALTER A. P. Uplift (D. R. P. angem.) Er stützt die Brust nach medizinischen Grundsätzen
In besseren Geschäften erhältlich, sonst Bezugsnachweis u. Katalog durch
THE WARNER BROTHERS COMPANY GMBH., HAMBURG 6

Sam Kramer hatte vor Nervosität blasse Lippen. Es gab Dinge, an die er sich nicht gern erinnern ließ, und er wußte nicht, wie weit die Kenntnisse Thomas P. Goldins reichten. Er versuchte es, in fragenden Worten abzutasten, ein erzwungenes Lächeln der Überlegenheit um den starken Mund.

„Sie sagen das so merkwürdig, Mr. Goldin — ich verstehe nicht, was an meiner Stellung in Ihrer Gesellschaft diffizil ist — —" Er ließ keinen Blick von dem Gesicht des andern. „Ich gebe zu, daß ich in der Angelegenheit der Motoren AG. Pech hatte..." er stockte und verbesserte sich zögernd: „— vielleicht auch etwas unvorsichtig war — —." Thomas P. Goldin rührte sich nicht. Sam Kramers Stirn war feucht. Er versuchte seinem Ton Leichtigkeit zu geben:

„— aber — na ja — Sie wissen doch — man kann immer mal daneben tippen —."

Die Liebenswürdigkeit zerschellte an dem Felsen, dem er gegenübersaß. Sam Kramer schwieg entmutigt. Erst nach einer längern Weile sagte der andere:

„Also wir wollen hoffen, daß Sie dieses Mal Glück haben."

Er erhob sich und verabschiedete sich ohne besondere Herzlichkeit. Sam Kramer sah ihm nach, bis er hinter den Glastüren verschwand, dann leerte er seinen Coctail. Es blieb ein merkwürdig unangenehmer Geschmack auf seiner Zunge, an dem der Mixer unschuldig war. Seine Hand, die das Zündholz zur Zigarre führte, zitterte plötzlich.

Ein: Schneiderwerkstatt in der Ritterzeit
Zeichnung von Tagrey

Die Sache mit der Motoren AG. war nämlich gar nicht so einfach gewesen. Wenn man als Beauftragter eines Unternehmens aus einer Konkursmasse einige Sechs- und Achtzylindermotoren aufkaufen sollte, wenn man dann zum Schein einen Zwischenkäufer einschaltet, durch den der Preis in die Höhe getrieben wird, und dann wenn das überdies durch eine Indiskretion des benachteiligten Scheinkäufers herauskommt, so ist das zwar auch Pech, wie Sam Kramer sich euphemistisch ausgedrückt hatte — überdies ist es aber auch Betrug.

Und auf Betrug steht in nahezu sämtlichen Erdteilen Gefängnis.

Sam Kramer ahnte dunkel, daß Thomas P. Goldin und die Gesellschaft, der er anzugehören die Ehre hatte, mehr von diesen Vorgängen wußten, als ihm lieb sein konnte.

Wenige Tische entfernt saßen Nina und Fjedor Sarkin, die vorhin seine Aufmerksamkeit so stürmisch erregt hatten, in leisem Gespräch. Das Gesicht des jungen Russen leuchtete in verhaltener Zärtlichkeit.

Sam Kramer beneidete ihn. Eine hübsche Frau müßte man neben sich haben, dachte er erbittert, dann würde man sich keine unnötigen Sorgen machen.

— — — — — — — — — — —

Fjedor Sarkin ließ keinen Blick von Nina. Seine Augen bettelten.

„Nina — zürnen Sie mir —?"

Sie sprach nicht. Ihr Lächeln glitt an ihm vorbei, ziellos und fremd. Er tastete vorsichtig nach ihrer Hand. Sie entzog sie ihm. Er fühlte

Ein guter Rat für
IHRE STRUMPFWÄSCHE:

Ein Eßlöffel Lux Seifenflocken, in einem Liter heißen Wassers gelöst, lassen sich schnell zu reichem Schaum schlagen. Geben Sie die gleiche Menge kalten Wassers hinzu und drücken Sie dann die Strümpfe in der lauwarmen Lösung durch, ohne zu reiben. So wird restlos der Schmutz entfernt, die Strümpfe bleiben geschont, ihr Aussehen wie neu. Schmutz und Schweiß zerstören das Gewebe, häufiges Waschen erhält es fest und schön. Und die Kosten? Die Handpackung zu 25 Pfg. reicht für 20 Paar Strümpfe.

Nur lauwarm waschen mit LUX SEIFENFLOCKEN

Nur echt im blauen Karton mit dem wertvollen Gutschein

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM — BERLIN

Jetzt wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Ostholands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

[illegible] nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Rhein u. Nebentäler

Zons a. Rhein | Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg

w' der seine ganze erdrückende Hilflosigkeit vor ihr. Er begriff nicht mehr, woher er den Mut gehabt hatte, heute vormittag diese Frau zu sich zu zwingen. Sie war eine Göttin, er war ein Strolch.

„Nina — —"

Sie sah ihn an, kühl und prüfend. Nach einer Weile sagte sie leise:

„Sagen Sie, Sarkin — wofür halten Sie mich eigentlich — für eine Kokotte —?"

Blasses Entsetzen fiel über ihn.

„Um's Himmels willen — warum —?"

Nina beharrte:

„Ich dachte so daran. Wie Sie sich heute benommen haben. Was Sie sich eigentlich vorstellen."

Er schwieg bedrückt. Dann sagte er nur sehr demütig:

„Ich liebe Sie —"

„Glauben Sie, daß ich meinen Mann betrügen werde —?" fragte Nina hart.

Er fand keine Antwort.

Die Terrasse leerte sich allmählich, denn es war spät. Immer noch sang von drüben her ein Tango, aber es schien, als spielten die dunkelhäutigen, schlanken Burschen mehr für sich allein. Der junge Tenor sang, und manchmal fielen die Stimmen der andern summend ein, für ein paar Takte nur, wie ein dunkler Vorhang, vor dem sich die Stimme des jungen erhob. Man verstand nicht den Text, aber sicher war es ein kleines, einfaches Liebeslied, das im Pianissimo erstarb.

„Ich will Ihnen etwas sagen", sprach Nina leise — „es ist möglich, daß ich meinen Mann betrüge, aber dann gehe ich von ihm fort. Für immer. Verstehen Sie das?"

Zum Herdputz brauch' „WEEN-EXTRA" grün

denn er ist allem vorzuziehn

Fjedor sah in ihr Gesicht, das seltsam blaß und ruhig war. Eine ganz und gar irrsinnige Hoffnung stieg plötzlich in ihm empor — zu toll, um sie sofort ganz zu erfassen.

„Sie — werden — von Ihrem Mann fortgehen — Nina —?"

„Vielleicht?" Sie blickte in die Dunkelheit und sprach mehr zu sich selbst: „Vielleicht wird mir nichts anderes übrigbleiben — vielleicht — —"

Sie erhob sich jäh, zog den Mantel über die Schultern und sagte:

„Ich bin müde!"

Der Sklave erhob sich gehorsam und folgte ihr in die Hotelhalle, die noch in tausend Lichtern erstrahlte, während die Terrasse allmählich in Dunkelheit versank.

Schweigend fuhren sie im Fahrstuhl hinauf, schweigend gingen sie den leeren, langen Korridor entlang bis zu dem Zimmer, das Nina bewohnte.

Sie öffnete die Tür und knipste das Licht an. Dann sah sie noch einmal zurück.

Fjedor Sarkin fühlte eine unerwartete Schwäche im Herzen.

„Gute Nacht", sagte Nina.

Er würgte an unzähligen Worten herum, die gesprochen werden mußten. Hundert, tausend Gedanken tobten in ihm und schrien nach Ausdruck. Da war eine offne Tür. Da war die Frau, die er liebte. Aber er fand nicht den Anfang.

„Nina!" stieß er endlich hervor.

„Gute Nacht", sagte sie noch einmal und nickte ihm flüchtig zu. Sie schloß die Tür. Er hörte wie ihre Hand innen den Riegel vorschob.

Dann war alles still.

Rings um ihn stand nur der Hotelkorridor in seiner erdrückenden, schweigenden Leere.

Als er die Treppe erreichte, fiel ihm alles ein, was er hatte sagen wollen. Von unten her schlugen Licht und Musik zu ihm empor. Sie machte sich über ihn lustig, gewiß machte sie sich über ihn lustig! War er denn ein Narr, daß er diese Frau herbegleitet hatte, um von ihr an der Tür verabschiedet zu werden? Das Blut stieg in sein Hirn. Man war wirklich ein Zigeunerjunge, der von Fußtritten und Prügel lebt, wenn man sich das gefallen ließ! Er flog herum, lief die Stufen wieder hinauf und schritt durch den Korridor zurück zu der Tür.

Er hob die Hand, um anzuklopfen.

Er klopfte nicht. Die Hand sank wieder. Er lauschte.

Innen war alles ruhig. Kein Laut drang durch die Doppeltüren. Nur ein paar verwehte Musikfetzen von der Treppe herauf. Und wieder überfiel ihn die Mutlosigkeit.

Sie hatte recht, wenn sie sich über ihn lustig machte. Was sollte er tun, wenn sie nicht öffnete? Er hatte seine Chancen aus der Hand gegeben. Man war nicht mehr in Meran — man war in

Was heißt sparen?

Nicht mehr für ein Ding ausgeben, als nötig ist. Das Beste für sein Geld kaufen. Wenn Sie ein

Ski-Corselette

wählen, so haben Sie:

1. Die allerbesten Formen, die heute in der ganzen Welt hergestellt werden.
2. Das beste Material, für welches wir 6 Monate volle Garantie gewähren
3. Eleganteste und leichteste Ausführung. Jedes „Ski" wird in unserem eigenen Pariser Atelier entworfen.

Ski-Corselette-Modell „SKI-MARCELLE"

Ski-Mieder und Ski-Corselettes, mit Elastinova-Garantie-Gummi verarbeitet. 6 Monate Garantie.

Ski

Ski-Mieder-Fabrik

Lebbenberg & Blumenau • Köln • Berlin

Wir weisen gern Bezugsquellen nach.

Mein Leben war durch unerwünschten Haarwuchs verleidet!

Meine Qualen waren unsagbar!

Kurz nach meiner Verheiratung mit einem wohlhabenden Manne machte sich ein starker Haarwuchs in meinem Gesicht und auf meinen Armen bemerkbar, der mir unbeschreibbaren Kummer verursachte. Ich litt unsagbar. Ich versuchte jedes Präparat, von dem ich hörte, um mich von dieser schrecklichen Entstellung zu befreien. Jedoch das Haar kam stets wieder.

Durch dieses seelische Leiden wurde meine Gesundheit zerstört, und wir entschlossen uns, eine Reise nach dem Orient zu unternehmen. Während unseres Aufenthaltes in Teheran hatte ich viel unter meinem fast männlichen Haarwuchs zu leiden, da wir vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen hatten. Ueberall hörte ich unangenehme Bemerkungen. Ich schämte mich, unter Menschen zu erscheinen.

Eines Tages — während eines Ausrittes — fanden wir ein schönes Mädchen in großer Not. Sie erzählte uns, daß sie einem Harem entflohen sei. Wir nahmen uns des armen Geschöpfes an und halfen ihr weiter fortzukommen. Während ihres kurzen Aufenthaltes mit uns bemerkte das Mädchen mein schreckliches Leiden. Aus Dankbarkeit für unsere Güte und Hilfe verriet sie mir das uralte Geheimnis ihrer Religion, die den Frauen ihrer Rasse verbietet, unerwünschten Haarwuchs an anderen Stellen des Körpers zu dulden, als auf dem Kopf.

In meiner Verzweiflung versuchte ich dieses orientalische Geheimnis. Das Haar verschwand. Täglich wartete ich vergeblich auf das Wiedererscheinen des Haares. Monate vergingen, und meine Freude nahm zu, als keine Spur des häßlichen Wuchses wiederkam. Jahre sind nunmehr vergangen und ich bin kuriert von diesem schrecklichen Uebel. Ich habe das Geheimnis bei anderen, ebenfalls Leidenden erprobt. Der Erfolg blieb niemals aus. Auch Sie können befreit werden.

Wenn Sie ebenfalls an diesem Uebel leiden, lassen Sie mich Ihnen helfen und Ihnen dauernde Heilung bringen. Mit dem Tage meiner Heilung kam meine alte Gesundheit zurück, und ich konnte meinen Mitmenschen wieder frei in die Augen sehen. Ich bin bereit, Ihnen dieses Geheimnis kostenlos mitzuteilen. Schreiben Sie an mich, senden mir den nebenstehenden Gratiskupon oder Abschrift desselben mit Rückporto (Ausland 30 Pfennig) ein, und geben Sie mir Ihren Namen und Adresse an. Ich werde Ihnen alsdann alle nötigen Anweisungen und Aufklärungen kostenlos zusenden.

Adresse: Frau Anita Hamilton, L 10, 26 Charing Cross Rd., London W.C., England.

Dieser Gratiskupon

berechtigt den Einsender zu kostenloser Erlangung von Anweisungen und Aufklärungen zwecks Vernichtung von unerwünschtem Haarwuchs. Bitte Rückporto (Ausland 30 Pfennig) beifügen. — Adresse: Frau Anita Hamilton, L 19, 26 Charing Cross Rd., London W.C., England.

Pension Stüttgen.

Sehr wohl. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 M an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein.

MONSCHAU EIFEL (MONTJOIE) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen

das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte

Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.

Deutsche Autosiege

Hans von Stuck fuhr in Prag auf Austro-Daimler in der Rennwagenklasse als Schnellster des Tages und verbesserte seinen vorjährigen Rekord um 1/10 Sekunde (2.45.7)

Aufn. New York Times

Caracciola, der Sieger in der Klasse der Sportwagen, auf Mercedes S.S.K. fuhr im Großen Prager Bergrennen mit 2:52,7 einen neuen Rekord dieser Klasse

Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Kein Christian Tegethoff war in der Nähe, den diese Frau fürchtete und liebte.

Scham und Zorn würgten in seiner Kehle, als er die Treppe hinunterschritt. Man war ein lächerlicher Narr. Man war nicht wert, eine Göttin zu besitzen, wenn einem ein einziger Blick den Mut und den Atem verschlug.

Er ging durch die Halle, in der aus hundert Lichtern und Gesichtern das fremde Leben zu ihm sprach. Eine helle Woge von Gelächter lag über dem Raum. Fjedor Sarkin beschleunigte seine Schritte, denn er hatte plötzlich das unheimliche Gefühl, daß man über ihn lachte. Aber es galt nur dem Tenorsaxophonisten, der eine große Solonummer hatte.

Auf der Terrasse war es inzwischen ganz leer geworden.

Fjedor Sarkin lehnte das heiße Gesicht an eine Säule, die Nachtluft streichelte seine Stirn.

Durch ein offenes Fenster sah er in das Kasino. Matte Lichtkegel fielen auf die grünen Tische. Feierliche Gestalten saßen ringsum, Karten glitten über den Tisch, manchmal klapperten Chips, und nur ganz selten kam eine Menschenstimme durch die Stille, sagte Erhöhung an und versank wieder in dem Schweigen. Fjedor Sarkin ging näher.

Als er im Eingang stand, tastete er nach seiner Brieftasche. Sie enthielt vier Scheine, die sein ganzes Kapital darstellten. Er zögerte einen Moment, dann ging er entschlossen zur Wechselkasse und ließ sich für den einen Schein Chips geben.

— — — — — — — — — — — — — —

Zur gleichen Zeit klingelte in Ninas Zimmer das Telephon. Sie schrak jäh zusammen — entsann sich, daß sie nun schon ziemlich lange

Hier [illegible] macht Herr Voortmann eine Gesichtsmassage, die von einer seiner Schülerinnen ausgeführt wird.

„Ich ziehe Palmolive allen anderen Seifen vor...

weil ihre Pflanzenöle gegen Reizung schützen und gründlich reinigen"

Nur wirklich unschädliche Seife, wie die aus reinen Palm- und Olivenölen hergestellte Palmolive-Seife, kann ein so prominenter Fachmann empfehlen.

Ein Grundsatz der Schönheitspflege

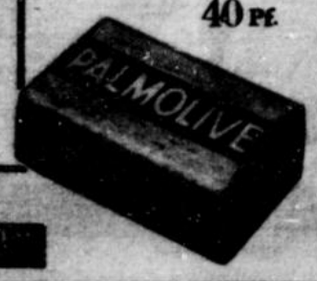
Die Schüler von heute sind die Koryphäen der Zukunft. Den in der berühmten Fachschule für Schönheitspflege ausgebildeten Schülern des Herrn Voortmann wird immer wieder eingeprägt, daß gründliche Reinigung der Haut oberstes Gesetz für jede Schönheitspflege ist. Sie alle tragen die Überzeugung mit sich in die Welt, daß nur regelmäßige Behandlung mit Palmolive-Seife eine dauernde, gesunde Schönheitspflege ermöglicht.

Neue Behandlungsmethoden der Haut, wie z. B. durch ultraviolette Strahlen, haben zweifellos ihren Wert. Damit aber sind ältere, bewährte Methoden nicht überflüssig geworden. Reine Pflanzenöle können niemals ausgeschaltet werden. Sie behalten stets ihre schädigungsfreie Wirkung für gründliche Reinigung der Haut.

Von diesen beharrlich wirkenden Oelen rührt auch die frische, grüne Farbe der Palmolive her, desgleichen ihr natürlicher Duft, der die Beimischung starker Parfüms überflüssig macht. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

„Gewöhnliche Seifen enthalten zuviel Alkali und scharfe Soda. Ich empfehle Palmolive-Seife, die aus reinen Palm- und Olivenölen hergestellt ist. Die milden, natürlichen Pflanzenöle reinigen und beleben die Haut."

Rochaida, Berlin



40 Pf.

Haben Sie das neue Palmolive-Shampoo versucht?

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Osthollands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

den nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Zons a. Rhein | Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg Besitzer Rud. Krupp.

Niederdo am Rhein. Bahnstat. Herrl. Land prom., 5 Min. v. Stran 4 Mahlz., m. garn. Frü Hotel-Pensi

Niederdollende Bahnstat. Herrl. La u. Waldprom., Stra 5.— Mk. an. Fernru Hotel-Pension

Luftkurort Oberdo Erholungsbed. find. pfleg. z. Preise v. 5 in der Metzgerei Inh

Oberdollendorf Haus Bet ang. ruh. Aufenthalt Pension RM. 5.— Tel. Königswinter Strandbad, eigenes

Oberdollen Rest.-Pension Bes.: Ferd. Direkt am Aufgang d Nähe des Rheins u Schöne neuzeitl. zimmer mit fl. Wass Pension 5 Mark Garage Fernruf 334

Bad Go Villa We 3 Min. v. Walde, Veranda, Liegewiese Pension

Ruhe u. Erholu In schöner Villa, m Walde, fließ. Wasse find. 2—3 Pers. ange Pensionspr. b. 4 Mah Bad Godesberg, Que

Königs Gut und billig Hotel-Pensi Eig. Metzgerei, Tel. 102

Siebeng Guts- u. Forsthaus Königswinter. Ruh., Höhenlage. Laub- u. Zimmer m. fl. Wasser Preis RM. 5.50. Wo on. Garagen. bequem Neuer Inh. Heinr.

Königswinter Hotel-Restaur. Fremdenzimmer mit Wasser. Bekanntes 5160 Besitzer

Bad Honne Pens. Haus neuz. einger. Haus, schatt. Gart. m. Lieger mit Blick auf Rhein gute reichl. Verpfleg. ohne Nebenkost. (4 A. Tischen. A. Weis

Bad Honn Privatpension Frömb Angen. Sommeraufen reichliche Verpflegun Zimmer mit fließende Mk. 5.—, 4 Mahlz., ga

Honnef am Vornehme Pe „Haus Ro Schönste, ruh. Lage. 6.— Mk. an. — Anm zeitig. Fra

Bad Honne Pension Rucker, Schöne, gr. Z., herrl birge. Beste, reichl. Ve garn. Frühst. Pension Wasser, Bad, gedeckt Garten. — Keinen

Honnef a Priv.-Pension neuzeitl. einger. Haus Wasser, Bad im Hause garn. Frühstück, von Nebenkost Garten m. v. Rhein gel. Wochenk

Bad Honne Pens. Krupp. Reichend Bestempfohl. Haus (zab zeitlich eingerichtet He telbar am Walde u. tischen Annatal. Große Liegewiese. Sommerla gute Verpfleg. Pension Mahlz., garn. Frühstück

Bad Honnef Römerstr. 11. Pens angen. ruh. Aufenth., gr. Obstgarten, Lieger Gartend. herrl. Spaz 4 Mahlz., garn. Frühst.

Bad Honnef Pension Lüngen, Linze sehr gute Verpflegung sonnige, luftige Zimm Pensionspreis 5 Mark

Pens. Völkner, Ba in herrl. Lage a. Sie empf.: Volle Pens. getten, Zimmer mit Wochenende 12.— Rommersdorferstr. 9,

Pension Stuttgen. 4753 Sehr vollk. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese. anerkannt gute Verpflegung. 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

u. Wald., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. 4649

MONSCHAU EIFEL (MONTJOIE) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen.

Besuchet die Eifel, das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.

reglos mitten im Zimmer stand, warf den Schal ab und griff nach dem Hörer.

Eine sachliche, fremde Stimme fragte: „Frau Tegethoff? Einen Augenblick, bitte, Sie werden aus Meran verlangt!“

Dann war alles still, nur ein vielgestaltiges Summen im Hörer, ganz weit ein paar Wortfetzen, die auftauchten und wieder verschwammen — — Nina spürte den Herzschlag plötzlich bis hinauf in die Kehle, um die sich sofort ein stählernes Band legte. Sie mußte sich setzen, denn ihre Knie zitterten.

Was war geschehen —?

Aus dem Singen kam ein scharfes „Hallo, hallo!

„Christel!“ rief sie.

„Nina?“ Seine Stimme seltsam fremd und metallisch durch die Entfernung, aber doch unverkennbar in dem hochgezogenen Tonfall.

„Ja, grüß Gott, Christel!“

„Nina“ — die Stimme drüben rang seltsam schwer und mühsam nach Worten — „was da in den Zeitungen steht — du hast es wahrscheinlich auch gelesen — —, ist das wahr —?“

Nina sah schreckensblaß auf die rote Wand ihres Zimmers. Tausend kleine, goldne Kreise begannen da zu tanzen. Ihre Hand mit dem Hörer zitterte. Sie mußte die Augen schließen, um nicht schwindlig zu werden.

„Nina“, kam die furchtbare Stimme von drüben.

Sie raffte sich zusammen, ganz hilflos:

„— ja —?“

„Ist das wahr?“

Jetzt begann sich die ganze Wand zu drehen.

„Christel —“ bat sie zu dem Stück Metall, das sie in der Hand hielt. Die Membrane vibrierte und schrie:

„Ist das wahr —?“

Sie suchte die Worte zusammen:

„Christel — ich muß dir erklären —“ Aber sie fühlte selbst, daß ihre Worte spröde und trocken waren. Und diese Worte mußten über Berge und Täler hinweg, mußten durch Drähte, Trichter, Spulen. Kann man zu einem Stück Blech sprechen? Das Band um ihre Kehle schnürte sich fester zusammen.

„Christel — bitte —“

Die Membrane schrie heiser, klirrend:

„Ich will wissen, ob es wahr ist!“

Liebeslust und -leid

Der Tanz um den Maibaum — man entschwebt in höhere Regionen — Eifersucht — und Liebestod

Gemälde von Nils von Dardel

Da verlor sie den Mut. Sie sagte: „Ja“.

Ein kurzes Knacken im Apparat.

Nina lauschte verzweifelt. Nichts mehr, nur das irrsinnige Hämmern in ihrem Herzen. Das kleine Blechgehäuse schwieg. Sie sagte vorsichtig:

„Christel —“

Dann lauter:

„Christian —!“

Nichts mehr. Der Hörer war ganz tot und ruhig. Sie hämmerte auf die Gabel. Nichts.

Nun immer wieder dieses fremde Summen, die Melodie der Entfernungen. Plötzlich wieder ein Knacken. Sie lauschte — die kühle Stimme von [illegible]:

„Sprechen Sie noch —?"

Mina schrie fast:

„Ja! — Ja, wir sprechen noch! — Haben Sie uns schon getrennt —?"

„Einen Augenblick bitte" sagte die Stimme, wurde ausgelöscht und kam nach einem kleinen Weilchen wieder: „Der Teilnehmer hat abgehängt".

Mina wollte „Danke" sagen, aber sie konnte nicht mehr. Der Hörer fiel klappernd auf die Gabel.

Jetzt ist alles zu Ende, dachte sie, alles — zu Ende — der Teilnehmer hat abgehängt. Und erstaunlicherweise erfaßte sie in dem ganzen Gedankennebel, nur daß das eigentlich ein sehr witziger Ausdruck war. Das hatte man früher nie bemerkt.

— — — — — — — — — —

9.

Käthe hing dem dicken Hayn am Hals.

Er spürte eine wunderliche Rührung: noch nie war sie ihm so [illegible] gewesen — ein junges, lebendes, warmes Geschöpf, das die Arme um seinen Hals geklammert, den Kopf an seine Schulter gepreßt hatte, jene Käthe Bernard, die er nur kühl und ironisch als Begleitmann eines andern Wagens gekannt hatte — Käthe hatte die Hände in seine Arme gekrallt und weinte hemmungslos.

Hayn war immer etwas unbeholfen gewesen, aber nach schweren Mühen hatte er meist doch einige Worte gebären können, die zur Klärung der Sachlage beitrugen. Hayn bemühte sich diesmal mit absolut negativem Erfolg, in das Chaos seiner Gedanken etwas Ordnung hineinzubringen und den Anfang einer Rede zu finden, die über „Ja, ja" hinausgegangen wäre. Sein einziges Gefühl war das einer grenzenlosen Rührung und einer weltweiten Zärtlichkeit, die warm und beklemmend in seinem Herzen saß.

Käthe schluchzte, bebte erregend in seinen Armen und erging sich in wilden Selbstanklagen. Sätze waren nicht verständlich, da alle Zusammenhänge in ihrem Gestammel untergingen, aber einzelne Worte blieben greifbar hängen. Käthe beschuldigte sich sämtlicher Schandtaten, und Hayn konnte nichts weiter tun, als wieder und wieder tröstend über ihr Haar zu streicheln. Bis sie endlich das tränenüberströmte Gesicht hob, flehend zu dem gutmütigen Zweizentnerkoloß aufblickte und halbwegs verständlich herausbrachte:

„Wird er denn morgen überhaupt weiter fahren?"

Hayn sammelte Atem.

„Er wird —!" — Stocken nach dem großartigen Anfang, Schweißtropfen auf der Stirn, „wenn — wenn — also ich meine, er kann doch nicht weit gegangen sein!"

„Aber wenn er sich etwas angetan hat?"

Hayn schüttelte das Haupt eines Phlegmatikers.

„Er wird nicht! Man tut sich nichts an wegen solcher Dummheiten. Er wird spazierengegangen sein!"

Käthe hakte ihn in diesem Moment.

„Suchen Sie ihn doch wenigstens! — Warum stehen Sie hier herum? — Glauben Sie, er geht zu seinem Vergnügen draußen herum?"

Hayn erinnerte sich, daß Käthe ihn selbst hereingerufen hatte, um ihm hilflos zu erklären, wie alles gekommen war — aber er schwieg. Man konnte zu dieser Frau jetzt nicht sprechen.

„Warum suchen Sie ihn nicht?" rief Käthe. „Vielleicht verunglückt er — ?"

Hayn wandte sich seufzend ab und ging davon. Als er die Schwelle erreichte, berührte eine zitternde, angstvolle Hand seinen Arm. Er sah herum — er sah in Käthes wachsbleiches Gesicht, in ihre fiebernden Augen — sie fragte stockend:

„Glauben Sie, daß er — eine Dummheit gemacht hat —?"

Hayn schüttelte beruhigend den Kopf.

„Bestimmt nicht!" erkämpfte er die Worte. „Dazu ist er viel zu vernünftig!"

„Kein Mann ist vernünftig!" Käthe dachte an die furchtbare Szene draußen in der Nacht. „Er liebt doch diese Frau — — verstehen Sie das nicht? Er liebt sie doch!" (Fortsetzung folgt.)

Wer die Wirkung des Rauchens kennt, weiß, wie schwer es ist, die Gelbfärbung der Zähne zu verhindern. Pebeco besitzt in seinen kräftig schmeckenden Salzen ein wirksames Mittel, jedem Raucher weiße Zähne zu erhalten.

Wie es mir gelang,
mit 48 Jahren wie 33 auszusehen und dabei noch
10000 Mark zu gewinnen

Mein Teint setzte alle in Erstaunen

[illegible] Tages las ich in einer Frauenzeitung, Wiener Professoren der medizinischen Fakultät hätten entdeckt, daß die Haut essen kann, besser gesagt, sie kann durch die Millionen Poren besonders zubereitete Nährstoffe aufnehmen, die in lebendige Zellen und Gewebe verwandelt werden. Eine gealterte und verfallene Haut kann sich auf diese Art schnell [illegible] verjüngen und ihre geschwundene Spannkraft und Frische wieder gewinnen.

Ich besorgte mir diesen Nährstoff sofort und benutzte ihn mit wirklich überraschendem Erfolg, und jetzt — obwohl ich eine Frau von 48 mit 3 Kindern bin — sehe ich nicht einen Tag älter aus als 33. Ich beteiligte mich an einem Preiswerb und gewann den ersten Preis, zehntausend Mark!

Die berühmte Pariser Creme Tokalon Hautnahrung enthält unter Garantie [illegible] 10 000 Mark die nahrhaftesten und [illegible] besonders zusammengestellten Ingredienzien (präbigerierte frische Sahne [illegible] Olivenöl, emulgiertes Eigelb, Pflanzen-Extrakte usw.), die nach Ansicht der bedeutendsten Spezialisten Ihre Haut braucht, um jung, frisch, fest und frei von Falten zu bleiben. Gebrauchen Sie die rosafarbige Hautnahrung des Nachts und die weiße, fettfreie Hautnahrung am Morgen. Bei solchem Gebrauch garantieren wir Ihnen in jedem Falle den Erfolg oder zahlen Ihnen Ihr Geld zurück. Creme Tokalon Hautnahrung darf nicht mit anderen gewöhnlichen Toiletten-Cremes, welche keine nährenden Ingredienzien enthalten, verwechselt werden. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Friseursalons und Drogerien.

Alle Leserinnen, die sich jung erhalten wollen, sollten das gleiche Rezept wie Mme. Guilhaudin benutzen

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Creme [illegible] Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 25 Pfg. für Unkostenspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 22 b, zugesendet.

Bin mit Neo-Kruschen-Salz außerordentlich zufrieden, möchte es unter keinen Umständen mehr missen!

so schreibt Frau Th. G ... in München am 1. Mai 1930 und äußert sich weiterhin wie folgt:

„Nehme Neo-Kruschen-Salz seit 3½ Jahren regelmäßig und habe immer guten Appetit sowie täglich regelmäßig zweimal Stuhlgang ohne den geringsten Darmzwang. Habe einigen meiner Bekannten Neo-Kruschen-Salz empfohlen, und sind diese auch sehr zufrieden ..... gez. Unterschrift."

Ein anderer Kruschen-Verbraucher, Herr Fr. Fr. ... in Wattenscheid, schreibt am 22. April 1930 wörtlich wie folgt:

„Meine Frau gebraucht schon ungefähr 5 Jahre hindurch Neo-Kruschen-Salz, hauptsächlich wegen regelmäßigen Stuhlganges, und hat sich so daran gewöhnt, daß sie ohne Neo-Kruschen-Salz nicht mehr sein kann — es ist sozusagen schon eine Gewohnheit geworden. Alle anderen Mittel, die sie schon verwendet hat, haben diese Regelmäßigkeit nicht herstellen können, darum sprechen wir Ihnen unseren besten Dank aus. gez. Unterschrift."

Ferner schreibt Frau Wwe. E. K. in Leipzig-Gohlis am 10. April 1930 wie folgt:

„Seit einigen Jahren verwende ich Neo-Kruschen-Salz und konnte feststellen, daß ich mit selbigem sehr zufrieden bin. Ich habe seit jener Zeit einen geregelten Stuhlgang und habe Neo-Kruschen-Salz in meinem Bekanntenkreise sehr empfohlen..... gez. Unterschrift."

(Originalschreiben liegen vor und können eingesehen werden.)

Solche Anerkennungsschreiben gehen Tag für Tag ein und beweisen mehr als alle Worte. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Sie werden zu dem gleichen Urteil gelangen und sagen: Es gibt nichts Besseres. Ihre Lebensfreude und allgemeine Stimmung wird eine wesentliche Steigerung bzw. Besserung erfahren, denn Ihr Körper erdschlackt sich, und die erforderliche innere Reinigung, die mit die Hauptsache für den Haushalt des menschlichen Organismus ist, vollzieht sich ohne Anstrengung und ohne irgendwelche lästigen Begleiterscheinungen. Ein Originalglas Neo-Kruschen-Salz kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3,—, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber hüten Sie sich vor angepriesenen Nachahmungen. Achten Sie auf den Namen Neo-Kruschen-Salz und die gelbschwarze Packung. Es gibt nur eine Einheitspackung, die in allen Ländern der Erde millionenfach Absatz findet und allgemein als das Wirkungskräftigste und Hervorragendste für den Stoffwechsel im menschlichen Organismus anerkannt ist.

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Osthollands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

den nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Bons a. Rhein | Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg Besitzer Rud. Krupp.

Niederdo am Rhein. Bahnstat. Herrl. Land prom., 5 Min. v. Stran 4 Mahlz., m. garn. Frü Hotel-Pensi

Niederdollendo Bahnstat. Herrl. La u. Waldprom., Sira 5.— Mk. an. Wa Hotel-Pension

Luftkurort Oberdol Erholungsbed. find. pfleg. z. Preise v. 5 in der Metzgerei Zu

Oberdollendorf Haus Bel ang. ruh. Aufenthalt Pension RM. 5.— (Tel. Königswinter 5 Strandbad, eigenes

Oberdollen Rest.-Pension Bes.: Ferd. Direkt am Aufgang d Nähe des Rheins u Schöne neuzeitl. ch zimmer mit fl. Wass Pension 5 Mark Garage Fernruf 334

Bad Go Villa We 3 Min. v. Walde, 2 Veranda, Liegewiese, Pension

Ruhe u. Erholu In schöner Villa, m Walde, fließ. Wasse sind. 2—3 Pers. ange Pensionspr. b. 4 Mah Bad Godesberg, Que

Königs Gut und billig Hotel-Pensio Eig. Metzgerei, Tel. 162

Siebeng Guts- u. Forsthaus Königswinter. Ruh. Höhenlage. Laub- u. Zimmer m. fl. Wasse Preis RM. 5.50, Vo an, Garagen, bequem Neuer Inh. Heinr.

„Königswinter Hotel-Restaur. Fremdenzimmer mit Wasser. Bekanntes H 3160 Besitzer P.

Bad Honne Pens. Haus neuz. einger. Haus, schatt. Gart. m. Liegel mit Blick auf Rhein gute reichl. Verpfleg. ohne Nebenkost. (4 M. Tischen. A. Weid

Bad Honn Privatpension Frömb Angen. Sommeraufen reichliche Verpflegun Zimmer mit fließende Mk. 5.—, 4 Mahlz., g

Honnef am Vornehme Pe „Haus Ro Schönste, ruh. Lage. 6.— Mk. an. — Aum zeitig. Fra

Bad Honne Pension Rucker, Schöne, gr. Z., herrl birge. Beste, reichl. Ve garn. Frühst. Pension Wasser, Bad, gedeckt Garten. — Keinen

Honnef a Priv.-Pension neuzeitl. einger. Haus Wasser, Bad im Haus garn. Frühstück, von Nebenkost Garten m. v. Rhein gel. Wochene

Bad Honne Pens. Krupp. Reichens Bestempfohl. Haus (zai zeitlich eingerichtet He telbar am Walde u. tischen Annatal. Große Liegewiese. Sommerla gute Verpfleg. Pensio Mahlz., garn. Frühstü

Bad Honnef Römerstr. 11. Pens angen. ruh. Aufenth., gr. Obstgarten, Liege Gartenb. herrl. Spaz 4 Mahlz., garn. Frühst.

Bad Honnef Pension Lüngen, Linz sehr gute Verpflegung sonnige, luftige Zimm Pensionspreis 5 Mar

Pens. Völkner, Bo in herrlicher Lage a. Ste empf.: Volle Pens. getten. Zimmer mit Wochenende 12.— Rommersdorferstr. 9.

Pension Stüttgen. Sehr idyll. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — ca — da — de — de — der — en — en — ga — ga ge — gen — ha — i — ig — in — la — lan — land — le lis — ment — mus — nie — no — ohl — rant — ru semb — skon — so — ta — to — to — vel — wei

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide abwärts gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. _____ den Glauben an eine sittliche Weltordnung
2. _____ ital. Bühnensänger
3. _____ Nebenfluß der Elbe
4. _____ Rabatt
5. _____ früh. deutschen Admiral
6. _____ europ. Königreich
7. _____ Stadtteil von Konstantinopel
8. _____ Zusammenspiel
9. _____ vormals
10. _____ Unwissenden
11. _____ Anstellung
12. _____ spanischen Ministerpräsidenten

Zweierlei

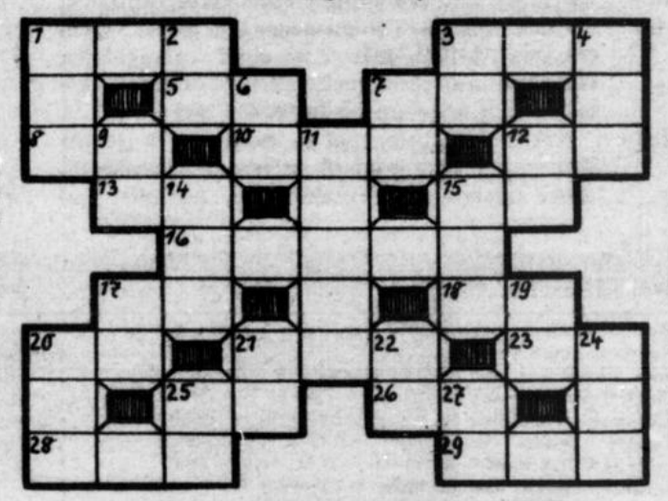
Mit e kommt's aus der kühlen Erde,
Daß alles hier gekräftigt werde.
Mit a bewegt das Rätselwort
Sich ständig nur im Wasser fort.

Besuchskarterätsel

Robert Förse

Welchen Beruf hat der Mann?

Silbenkreuzworträtsel



Bedeutung der Wörter: wagerecht: 1. Wasserfahrzeug, 3. Hafenstadt der Ukraine, 5. körperliche Entspannung, 7. Feldpflanze, 8. Eidechse, 10. großer Forstbezirk Ostpreußens, 12. Papageienart, 13. bayrische Bierzuspeise, 15. Dichtungsart, 16. Stadt an der Maritza, 17. Fluß in Sibirien, 18. Singvogel, 20. Mündungsarm eines deutschen Flusses, 21. Theaterinventar, 23. Gesichtsausdruck, 25. Hoherpriester, 26. Psalmenwort, 28. Hahnenfuß, 29. biblischer Frauenname; senkrecht: 1. feuerfester Ton, 2. südamerikanischer Staat, 3. Dichtungsart, 4. afrikanische Wüste, 6. Geliebte Leanders, 7. Teilzahlungen, 9. Gebirge, 11. Stadt am Mississippi, 12. König von Juda, 14. altitalienische Göttin, 15. Teil eines Flugzeuges, 17. Vermächtnis, 19. Wissenschaft, 20. italienische Stadt, 21. asiatischer Tagelöhner, 22. landwirtschaftliches Gerät, 24. Tal in Argolis, 25. Abscheu, 27. kamelähnliches Schaf.

1. Rätsel

Der Vogel, der es baut zur Ruh',
Nimmt meist es umgestellt dazu.

Aufgabe

Ein Mann kauft 100 Stück Wild, Hasen, Rehe und Hühner, zusammen für 100 Mark. Ein Huhn kostet 50 Pf., ein Hase 3 Mark, ein Reh 7 Mark. Wieviel Hasen, Rehe und Hühner kaufte der Mann?

Quadraträtsel

Die Zahlen von 1 bis 25 sind so in ein Quadrat einzutragen, daß die waagerechten, senkrechten und die beiden diagonalen Reihen die Summe 65 ergeben.

2. Rätsel

Es ist ein Vogel, leicht beschwingt,
Der gierig manch Insekt verschlingt;
Wird noch ein Laut vorangestellt,
Zählt selbst es zur Insektenwelt.

Rösselsprung

		kett		kot		
lich	es	bringt		die	er	ze
sie						ost
und	wirk	still		daß	bue	rin
	was	schen		ge	zer	
der	bern	nie	stört	men	fer	das
kann	ne	schung	sich	ist	ne	
bei	fen	zau		nes	des	
oh	mi	glück		her	der	vor

.....mit größter Freude mich rasiert!

So schreibt *Herr Dr. Karl Wilker, Hof Kohlgraben bei Vacha/Rhön.*

Lassen Sie mich Ihnen kurz sagen, daß ich den Zufall glücklich preise, der mich vor einem Monat auf der Durchreise in Frankfurt Halt machen und mich, etwas argwöhnisch und skeptisch, zaghaft schließlich Seifen und Eau de Cologne Ihrer bewährten Marken eine Tube "Peri Rasier-Crème" beifügen lassen hieß.

Ich habe seither täglich mit größter Freude mich rasiert, weil wirklich mit "Peri" das Rasieren zu einem nahezu mühelosen Morgenvergnügen wird, auch da wird, wo man sonst ächzt und stöhnt, daß man statt des gewöhnten warmen Wassers sich mit kaltem begnügen muß und nun . . . das übliche Elend von gar keinem oder schlechtem Schaum.

"Peri Rasier-Crème" scheint mir einfach unentbehrlich, seit ich sie einmal entdeckt und ich bin überzeugt, daß jeder so urteilen wird, der ein einziges Mal mit der Tradition brach und sich dazu versteht, statt der üblichen Seifen Ihre "Peri Rasier-Crème" zu benutzen.

Tube M -.75 und 1.40
Probetube 25 Pfg.
Überall erhältlich!

Dr. M. Albersheim - Frankfurt a. M. u. London
Abt. 28 P 17

Peri-Coldcream (fettholtig) Tube M 1.- und M -.60
Peri-Hautcrème (fettfrei) Tube M -.90, -.60, Topf 1.25
Peri-Talkpuder M 1.50, Crème Peri Seife M 1.- u. -.50

Dr. Albersheim's
PERI RASIER-CREME

MONSCHAU EIFEL (MONTJOIE) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen.

das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.

3. Rätsel

Lest uns vorwärts, Onkel, Tante,
Lest uns rückwärts, wie ihr wollt.
Stets sind wir euch Nahverwandte,
denen ihr viel Liebe zollt.

Streichholzrätsel

Von diesen 22 Streichhölzern sollen 4 fortgenommen werden, so daß 5 gleich große Quadrate entstehen.

4. Rätsel

Mit „D" ist's ein Name, Mädchen eigen,
Mit „F" kannst du's als deutsche Stadt mir zeigen.

5. Rätsel

Mit „e — i" spaltet's Stein und Holz,
Mit „i — e" teilt's die Wellen stolz.

2. Quadraträtsel

a	a	a	b
b	d	e	e
e	e	n	n
r	r	r	r

Die Buchstaben in nebenstehendem Quadrat sind so zu ordnen, daß sie, von oben nach unten und von links nach rechts gelesen, folgende Wörter ergeben: 1. Raubvogel, 2. Blutgefäß, 3. Stadt in der Schweiz, 4. weiblicher Vorname.

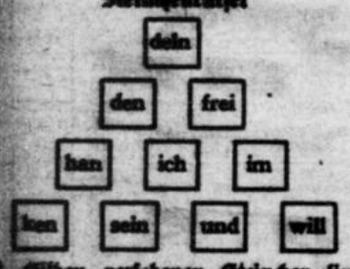
6. Rätsel

Mit „i" ist's eine Flüssigkeit, mit „a" bin ich dir nah verwandt.

7. Rätsel

Mit „a" bemerkst du es an vielen Türen,
Mit „i" wird's manchen losen Streich vollführen.

Steinchenrätsel



Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein Sprichwort entsteht.

Aufgabe

A und B haben Schafe. A sagt zu B, gib mir 1 Schaf, so habe ich gerade so viel wie du. Nein, sagt B, gib du mir 1 Schaf, dann habe ich noch einmal so viele wie du. Wieviel Schafe hatte jeder?

Buchstabenkreuz

	a	a	e	
e	e	e	e	u
b	b	d	d	g
g	n	n	n	n
	s	s	s	

Werden die Buchstaben richtig geordnet, so nennen die senkrechten und wagerechten Mittelreihen gleichlautend folgende Wörter: 1. Stadt in Pommern, 2. Tageszeit, 3. Werkzeug.

Änderungsrätsel

Posen
Anker
Buche
Schah
Lacha
Kreuz

Durch Änderung des ersten und letzten Buchstabens ist jedes der eingesetzten Wörter in ein anderes zu verwandeln. Rechtschriftlicher Änderung ergeben die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter den Namen eines berühmten Komponisten.

8. Rätsel

Ein Kopf und ein Bein —
Ist alles, was mein, —
Der Kopf hat eine Mütze, —
Das Bein hat eine Spitze.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Geige, 2. Else, 3. Tatze, 4. Echo, 5. Maxos, 6. Lilie, 7. Tableau, 8. Ehe, 9. Rorschach, 10. Gafebo, 11. Cicero, 12. Hohenstaufen, 13. Moment, 14. Esel, 15. Rarität, 16. Zizkow: Geteilter Schmerz ist halber Schmerz. — **1. Rätsel:** Hirn—Horn. — **Rösselsprung:** Unsere Geburt ist nichts als der Anfang unseres Todes, so wie der Docht schon verzehrt wird, sobald er angezündet wird. Young. — **Kreuzworträtsel: Senkrecht:** 1. Bach, 2. Liane, 3. Baron, 4. Chor, 5. Oper, 7. Bauch, 8. Niger, 10. Dover, 11. Raabe, 15. Herd, 16. Fabel, 17. Weibe, 18. Iden, 22. Asen, **Wagerecht:** 2. Lab, 4. Chicago, 6. Ahr, 7. Bonn, 9. Oder, 12. Arie, 13. Nora, 14. Chef, 17. Weib, 19. Hera, 20. Erde, 21. Bai, 23. Dresden, 24. Lee. — **2. Rätsel:** Abel, Babel, Gabel, Kabel. — **Diamanträtsel:** B, Aal, Bade, Mechein, Bachatach, Therese, Franz, ich, h. — **Silbenaufgaberätsel:** Keine Rose ohne Dornen. —

WENN MAN IN DER TINTE SITZT

Von Gottfried Kölwel

Der Monteur Karl Zeinig, ein anständiger, ehrlicher und fleißiger Mann, der seit Jahren in einer großen Maschinenfabrik gearbeitet hatte, saß müßig in seiner Stube und blickte durch das kleine Fenster hinaus in den regnerischen Tag. In der Nähe tauchten die Schlote, und der wollige Dampf vermischte sich mit dem trüben Himmel zu einer trostlosen Nebelmasse. Früher hatte Karl Zeinig das nie so beobachtet, dieses finstere Geschehen über seinem Haupt, und es war ihm ziemlich gleichgültig gewesen, ob die Sonne schien oder nicht, denn die Arbeit vom Morgen bis zum Abend ließ ihm zu solchen Betrachtungen wenig Zeit. Wenn er sich damals auch nicht gerade wohlhabend nennen konnte, so hatte er doch keine besonderen Sorgen und war mit dem, was er verdiente, zufrieden.

Dies aber hatte sich, seit er wie so viele Menschen unserer heutigen Zeit arbeitslos geworden war, plötzlich geändert, und weil er diesen bedrückenden Zustand nicht mehr lange ertragen wollte, verließ er seine Stube und begab sich in die Stadt. Vielleicht konnte er am Arbeitsamt oder auch da und dort etwas von einer neuen Arbeit hören. Es wäre ihm ja gleich gewesen, welche Arbeit er gefunden hätte, es mußte nicht gerade eine Monteurarbeit sein, nein, Karl Zeinig hätte bei allem zugegriffen; wenn es nur Arbeit war, Beschäftigung, so daß er nicht mehr so verlassen hätte daheim sitzen müssen.

Leider aber blieb auch heute sein Suchen nach Arbeit wieder ergebnislos, und er kam nach einem langen, nachdenklichen Gang schließlich bis in die Gegend des Bahnhofes. Da ihm die Füße vom vielen Umherlaufen weh taten, trat er in eine vielbesuchte rauchige Schenke, um dort bei einem Glas Bier, das ihm in Gemeinschaft mit einer braungebackenen Brezel als Nahrung dienen sollte, etwas auszuruhen.

Aber auch hier saß er bald wieder sehr gedrückt da, hielt den unteren Teil des Kruges mit beiden Händen umfaßt, als müßte er sich festhalten daran, und besah in der dunkelbraunen Flüssigkeit immer wieder sein Spiegelbild. Es war nichts Freundliches, was er da sah. Die Stirn war tief gerungelt, die Brauen zusammengebüschelt, und auf der einen Seite hing ihm eine Haarsträhne schwer ins Gesicht. — Fortsetzung Seite 20

Ein Griff . . . Ein Knips

. . . ein gutes Bild. Durch Herunterklappen des Laufbodens sofort aufnahmebereit. Keine Entfernungseinstellung, die Quelle mancher Fehler, die entmutigen, die Ihr Geld kosten. Denken Sie immer an das Resultat! — Das spricht für

„KODAK"

Kamera und Kodak Film

Einfacher geht's nicht! (Und sicherer auch nicht!)

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin SW 68

Knippenberg-Patentmatratzen Schaumbett-Auflagen sind die besten!

Emil Lüdke G.m.b.H. Jena A.3. Katalog gratis.

Gegen Orig.-Pckg. 3.50 Arterienverkalkung nur Revirol

Bei Anfragen und Bestellungen beziehe man sich auf diese Zeitschrift

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Ostholands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

den nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

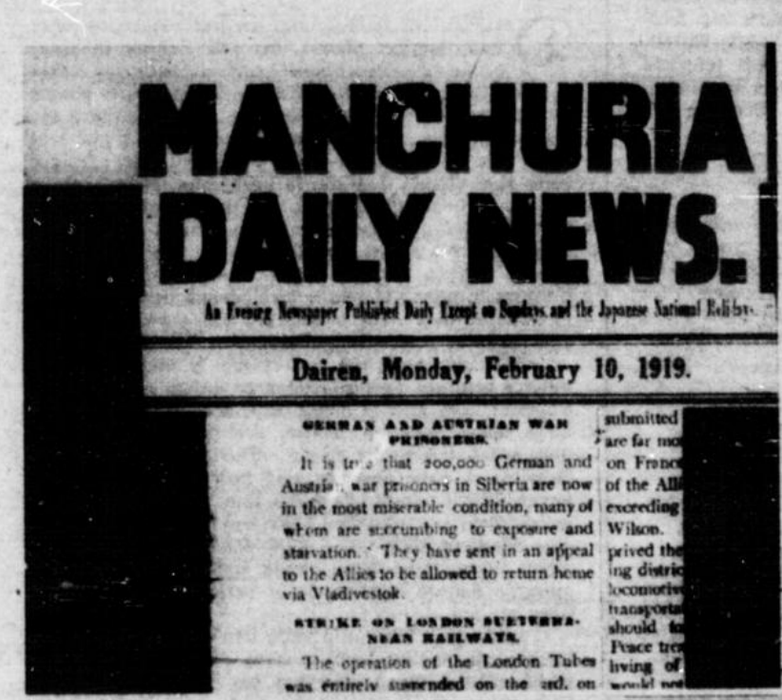
Peter Kürten

Ich rolle durch den Weltkrieg

Von Günther Panstingl

3. Fortsetzung)

(Copyright 1930 by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland)



MANCHURIA DAILY NEWS.

An Evening Newspaper Published Daily Except on Sundays and the Japanese National Holidays

Dairen, Monday, February 10, 1919.

GERMAN AND AUSTRIAN WAR PRISONERS.

It is true that 200,000 German and Austrian war prisoners in Siberia are now in the most miserable condition, many of whom are succumbing to exposure and starvation. They have sent in an appeal to the Allies to be allowed to return home via Vladivostok.

STRIKE ON LONDON SUBTERRANEAN RAILWAYS.

The operation of the London Tubes was entirely suspended on the 3rd. on

submitted
are far mo
on France
of the Alli
exceeding
Wilson.
prived the
ing distric
locomotiv
transporta
should be
Peace tre
living of
would not

Ein Zeitungsausschnitt, der das Schicksal der sibirischen Kriegsgefangenen behandelt

der Front und in der Gefangenschaft zu einer wahrhaft paganinischen Virtuosität gebracht. Da gab es kaum etwas, dessen Löcher wir nicht flickten. Löcher in den verschiedenen Gliedmaßen, die trotz des Notverbandes gewöhnlich von selbst heilten. Löcher in den Stiefelsohlen, im Oberleder, in den Strümpfen, in der Wäsche, in den Kleidern, in den Kopfbedeckungen, in den Feldflaschen, in den Bratpfannen, in alten Waschgeschirren, in Reisekoffern, kurzum, der Laie weiß ja gar nicht, was alles Löcher haben kann. Sogar für die Löcher im Wissen sorgten wir durch unsere Lagerschulen. Dann gab es noch viele andere Erprobungen der eigenen Findigkeit. So erinnere ich mich, daß ich einmal gezwungen war, für mich und ein paar Kameraden, einen Kochofen zu bauen, wenn wir nicht verhungern wollten. Alte Ziegel und ein paar Stücke dicken Bleches einer Dachrinne lieferten ein recht brauchbares Ergebnis. Und als Rasiermesser diente mir lang und treu ein schwerer Nagel, der, gehämmert, geschliffen, ausgeglüht, gehärtet und nachgeschliffen, ein ganz prächtiges Scherwerkzeug ergab. Im Kampf gegen alles denkbare Ungeziefer waren wir Meister, kurzum, wir waren primitiv geworden. Der Einfluß der Frau war aus unserem Leben entschwunden, was für unseren Gesprächston nachteilig, für unsere seelische Ruhe aber sehr vorteilhaft gewirkt hatte.

Aus einem solchen Leben herausgeflüchtet, stand ich nun in Peking in der eleganten Halle des Wagon-Lit-Hotels, umgeben von glattrasierten, gutgekleideten Männern und noch besser gekleideten Damen, und war mit meiner wüsten Kleidung und meines noch wüsteren Vollbarts bewußt. Ich wußte, daß ich auffallen mußte und fühlte dies peinlich. Ich durfte nicht allzu sehr auffallen. Um mich herum waren ja nur Feinde meines Vaterlandes, mit dem sie alle geistig noch immer im Krieg lagen. Damals fühlte man die Atmosphäre des Völkerhasses noch grimmig. Ich durfte nicht auffallen, sonst mußte meine Flucht mißglücken. Ein unbedachtes Wort, eine Miene konnte mich verraten. Ich unterdrückte mit Macht die nagende innere Unruhe und ging zuerst zum Hoteifriseur. Natürlich hatte ich Pech. Der Mann war ein Italiener, und meine falsche Nationalität machte die erste Feuerprobe durch. Sie gelang und, bereits etwas menschlicher aussehend, ging ich zu einem Schneider und ließ mir zwei moderne Anzüge anmessen. Dann zog ich in die Stadt; denn ein glücklicher Zufall wollte es, daß ich dort einen lieben Freund wußte. Er war Attaché einer neutralen Gesandtschaft in Peking, wohin er von Sibirien versetzt worden war, wo er als Vizekonsul in Jekaterinenburg Dienst getan hatte. Dort hatte ich ihn auch kennengelernt und selbst monatelang mit ihm eine Wohnung geteilt. Ich ging an dem verdutzten chinesischen Diener vorüber in sein Zimmer und weidete mich an seiner Überraschung, die mir

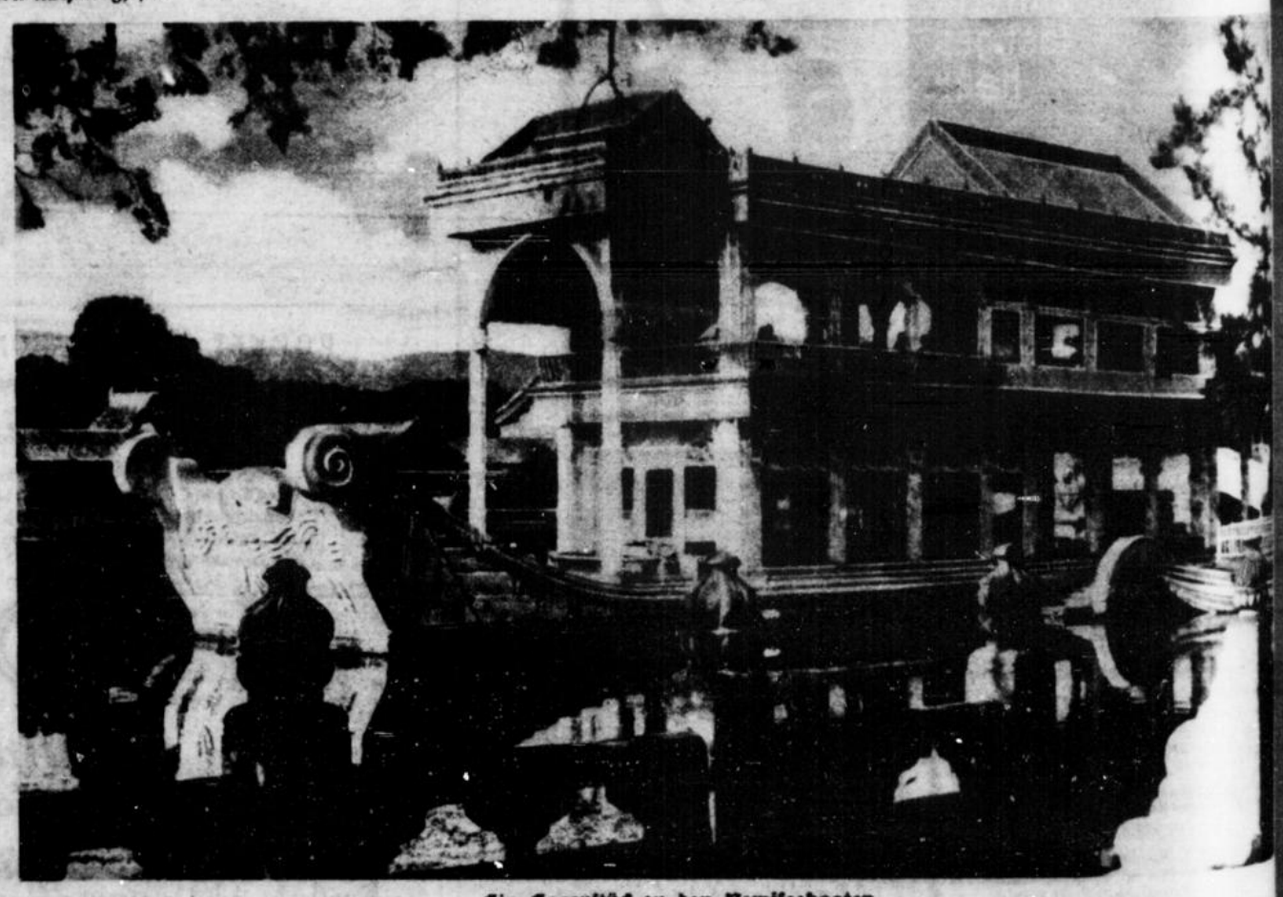
IV. Im Reiche des Zopfes.

Am nächsten Tage begann ich zu China Stellung zu nehmen. Ich konnte doch nicht wie ein Klausner in meinem Hotelzimmer bleiben. Vor den Hotelräumen selbst hatte ich eine heilige Scheu. Das Gewimmel der Gäste bedrückte mich.

Man kann es verstehen, wenn man sich in den geistigen Zustand hineindenkt, den die Kriegsgefangenschaft in uns erzeugt hatte. Unser ganzes Denken war eben verschoben.

Jahrelang hatte ich das normale Gesellschaftsleben vermißt. Ich hatte mich an der Front und in der Gefangenschaft an den Umgang mit den Kameraden und ihre Gesprächsthemen gewöhnt sowie an die Bedingungen dieses eigenartigen Lebens, das mich gelehrt hatte, mit den Dingen selbst zu helfen, bei denen man vor dem Krieg an die Möglichkeit einer Selbsthilfe niemals gedacht hätte. Daß man einen abgerissenen Knopf mit einem Stückchen Kupferdraht, den man von irgendeiner elektrischen Leitung abschneidet, wieder festmacht, war längst kein Geheimnis mehr für mich. Daß man gebrauchte Wäsche ins Wasser wirft und sie so lange darin liegen läßt, bis man sich erinnert, daß morgen der offizielle Wäschewechseltag ist, worauf man sie ein paarmal herumschwenkt und zum Trocknen aufhängt, war mir ebenfalls klar. Schwierig war nur das Auftauen der natürlich gefrorenen Wäsche. Warum diese bei dem oben geschilderten Waschverfahren die graugelbe Farbe nicht wieder gegen das ursprüngliche Weißgeld eintauschte, war mir weniger klar. Ich erinnerte mich da an Muttern, die am Schluß der Waschepoche für irgendeine blaue Substanz in das Wasser werfen ließ. Das tat auch ich einmal, aber es kam dabei nichts heraus. Oder doch . . . nämlich tief blaue Wäsche. Sie sah zwar sehr effektvoll aus, aber ich wiederholte das Experiment doch kein zweites Mal. Um Löcherausbessern hatten wir es

Das Sühnetor für den Mord am Gesandten von Ketteler in Peking
Der Pöbel von Peking riß es nach dem Waffenstillstand nieder. Aus den Trümmern sollte ein Denkmal gebaut werden mit der Inschrift: „Für Recht und Humanität"!!



Ein Gegenstück zu den Nemiseebooten
Das Marmorschiff im Sommerpalast in Peking

Rhein u. Nebentäler

Zons a. Rhein | Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg

Niederdollendorf am Rhein

Oberdollendorf

Bad Godesberg

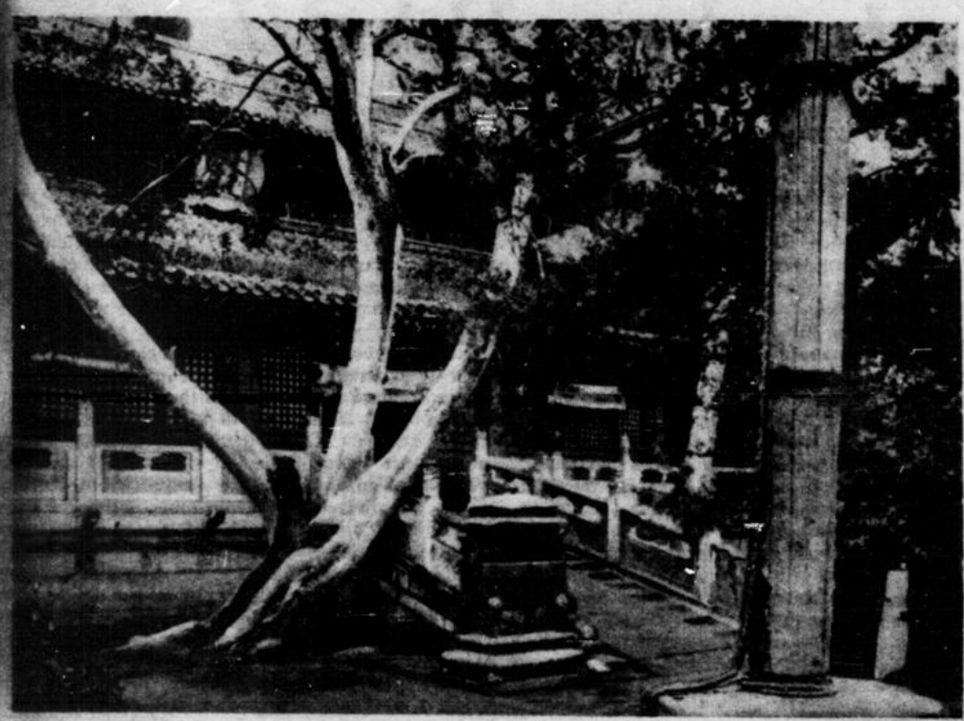
Königswinter

Bad Honnef

Pension Stüttgen.

Luftkurort Monschau (Montjoie) Eifel

Besuchet die Eifel, das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.



Ein idyllischer Tempel in der „Verbotenen Stadt" (Peking)

Aufnahmen Dr. Günther Paustingl

überdies bewies, für wie unwahrscheinlich es man damals hielt, daß ein Kriegsgefangener aus den Wogen des sibirischen Bürgerkriegs nach Peking kommen könne. Jedenfalls rechne ich es aber meinem Freund hoch an, daß er damals nicht einen Augenblick an die Gefährdung seiner eigenen Stellung als Diplomat dachte, wenn er mit mir, von dem er wußte, daß ich das Land unter einer Maske durchzog, dennoch einen freundschaftlichen Verkehr aufrecht erhielt. Als einzige Vorsicht bat er mich, mit ihm nun statt Deutsch stets Englisch zu sprechen, was überdies ja auch in meinem eigenen Plan lag. Ich erzählte ihm, was seit seiner Abwesenheit in Sibirien geschehen war. Er fiel von einem Staunen in das andere. Dann ließ er zwei Rickschas rufen, und wir zogen los. Natürlich zuerst in die „Verbotene Stadt", jene mauerumgrenzte Wunderwelt, in der die Kaiser des riesigen Mongolenreiches die bizarren Kunstformen des Ostens zu Tempeln, Häuschen, Palästen, Wandelwegen mit Veranden, Säulchen, Durchlässen und Baumgruppen umgeformt haben, die, so fremd sie auch auf den Europäer wirken, ihn doch gefangen nehmen, weil er zu verstehen beginnt, daß sich dort Uraltes in höchster Eigenart entwickelt hat, was ihm, wenn er richtig nachdenkt, die Lehre gibt, daß ein Volk, das dies leisten konnte, ein unverbriefliches Recht auf die Wahrung seiner Eigenart hat.

Ich schritt über den Höcker der Kamelbrücke und stand voll tiefer Bewunderung auf der riesigen Plattform vor dem Himmelstempel und genoß den neuen Reiz dieser fremden Welt und vergaß den Völkerhaß draußen.

Mein Gedächtnis wurde aber bald wieder wachgerüttelt. Wieder durchfuhren wir die Stadt. Dabei traf ich wohl noch den Namen „Waldersee-Kaserne" an einem wuchtigen Mauertor, aber den Sühnebogen für den Mord am Gesandten Ketteler sah ich nicht mehr. Der Pöbel hatte ihn niedergebrochen, und aus den Steinquadern und Verzierungen — so hieß es damals — sollte ein neues Denkmal erstehen mit der Aufschrift: „For Righteousness and Humanity". Ob dieser Plan ausgeführt wurde oder nicht, weiß ich nicht. Wenn ja, dann waren selten Worte so mißbraucht.

Das Herumziehen mit meinem Freund hatte mich seelisch etwas beruhigt. Dennoch hatte ich ein bedrückendes Gefühl, wenn ich an den Augenblick dachte, da ich endlich auch mit anderen Menschen zusammentreffen würde. Bisher hatte ich die Mahlzeiten auf meinem Zimmer eingenommen und mein Fernbleiben von der Table d'hote durch den Mangel an passender Kleidung entschuldigt. Nach drei Tagen kamen meine neuen Anzüge, und die Entschuldigung war hinfällig. Ich nahm allen Mut zusammen und ging zum erstenmal in den großen Speisesaal zum Abendessen. Ich betrat den riesigen Raum, machte drei Schritte und da — plötzlich — schlug wie eine turmhohe Welle ein Gefühl über mir zusammen, das ich bisher nur aus Büchern gekannt hatte. Meine Füße ver-

Die „Kamelbrücke" im Garten des Sommerpalastes der einstigen chinesischen Herrscher

Hersteller: Heydt & Voß, Köln-Nippes und Hildburghausen i. Thür.

Meine Freundin verlobt!
Und ich . . . .

„Sie ist weniger hübsch als ich, aber einen Teint hat sie — wie ein Rosenblatt! Das hat bei „Ihm" den Ausschlag gegeben! Warum hab' ich nicht auch wie sie schon lange

Crème Monpelas

gebraucht?!"

Senden Sie uns diese Anzeige mit Ihrer Adresse und 30 Pf. in Briefmarken zur Deckung unserer Auslagen), wir schicken Ihnen umgehend eine Tube

Crème Monpelas

und Sie werden überrascht sein, wie schnell Ihr Teint sich verschönt

Parfümerie Monpelas, Köln-Deutz, Gotenring 1

Wenn Sie ratlos im Laden vor 100 Crèmes stehen, wählen Sie Crème Monpelas. Seit 50 Jahren in Paris in steter Verbesserung hergestellt

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Ostholands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

den nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Rhein u. Nebentäler

sagten den Dienst. Ich konnte nicht weiter. Vor mir lag ein Meer von Lichtern, ungeheuer groß, darin schwammen weißglitzernd gedeckte Tische und brillantengeschmückte Frauen, deren tiefe Ausschnitte leuchteten, Männer mit bauschigen Steifbrüsten, und alle schienen mich starr anzublicken und mir zuzuschreien: Was hast du hier zu suchen? Ich hatte Platzangst in der ärgsten Form.

Im selben Augenblick trat ein Kellner auf mich zu und fragte höflich nach meiner Zimmernummer. Das brachte mich wieder zu Sinnen. So ruhig als nur möglich antwortete ich ihm, und er deutete auf einen Tisch, der natürlich genau in der gegenüberliegenden Ecke lag, so daß ich den ganzen Riesensaal zu durchschreiten hatte. Endlich saß ich an meinem Tisch und entdeckte zu meinem größten Ärger, daß drei Schritte von ihm ebenfalls ein Eingang zum Speisesaal war, der mir den ganzen, langen Weg erspart hätte.

Ich wählte meine Speisen und unterdrückte mit größter Mühe das Verlangen, mein vielbewährtes Taschenmesser, Format Hirschfänger, hervorzuziehen, das mir bei meinen Mahlzeiten in Sibirien stets so treue Dienste geleistet hatte. Überhaupt mußte ich mich bei allem, was ich tat, scharf beobachten. Ich hatte eben die Regeln der europäischen Zivilisation größtenteils verlernt. Ich wühlte verzweifelt in den unzähligen Messern, Gabeln, Löffeln und Löffelchen, die rechts, links und vor meinem Teller lagen, um brauchbare Werkzeuge zu finden. Vor mir stand eine Batterie von geschliffenen Gläsern und starrte mich drohend an. Ich sehnte mich nach meinem dicken und handlichen Trinkglas in Sibirien, das ich mir selbst gemacht hatte.

Es dauerte geraume Zeit, bis ich das drückende Gefühl der Ungewohntheit einigermaßen überwunden hatte. Ganz hat es mich auf meiner Flucht eigentlich nie verlassen.

Von Peking führte mich mein Weg nach Schanghai. Mitten auf der Strecke hatte ich ein sehr böses Abenteuer. In Tientsin ging die Tür meines Abteils auf, ein italienischer Offizier kam herein und teilte mir mit, daß „der Konsul mich zu sprechen wünsche". Es war mir klar, daß dies nichts anderes als eine in höflicher Form erfolgte Verhaftung sein konnte, was überdies auch stimmte. Blitzschnell überdachte ich die Sachlage. Ich war mir keiner Schuld bewußt, außer daß ich auf der Flucht war. Man mußte also Verdacht gefaßt haben. Ich nahm mir vor, in der nun kommenden Schlacht von Witz gegen Witz meinen Gegnern eine möglichst harte Nuß zu knacken zu geben. Richtig wurde ich auch nicht auf das Konsulat, sondern auf das Polizeiamt der italienischen Niederlassung geführt. Dort begann ein Oberleutnant mich zu verhören. Als Strafjurist hatte ich in meinem Vorkriegsleben genug Gelegenheit gehabt, selbst Verhöre vorzunehmen. Was dieser Mann aber mit mir aufführte, war mir ein Rätsel. Ich konnte aus seinen Fragen nicht klug werden. Nichts gab mir einen Anhaltspunkt für seine wirklichen Absichten. Voll theatralisch betonter Bedeutung stellte er die unbedeutendsten Fragen an mich, suchte mir dabei Fallstricke zu legen und Widersprüche herauszuhören, so daß ich mir dachte: Lieber Sherlock Holmes aus Italien, das kann ich viel besser als du! Endlich, nach einer halben Stunde schoß er mir die Frage an den Kopf: Sie haben eine Menge Edelsteine bei sich?

Jetzt wurde es kritisch; denn das stimmte ja. Ich hatte von Jekaterinenburg noch eine Reihe von schönen Smaragden bei mir.

Ich hatte diese Tatsache niemals verhehlt, ja sogar einige davon schon verkauft. Als nun der italienische Polizeileutnant nach der Herkunft meiner Steine fragte, wußte ich, daß man mich verdächtigte, sie auf irgendeine unredliche Weise erworben zu haben. Zugleich aber wußte ich, daß man meine Maske nicht durchschaut hatte, was innerlich eine große Erleichterung für mich war.

Ich bin heute noch sehr stolz darauf, daß ich in diesem Augenblick kein freudiges, sondern ein sehr entrüstetes Gesicht gemacht habe. Es müßte ja wirklich einen eigentümlichen Eindruck auf den Polizeileutnant gemacht haben, wenn sich jemand darüber freut, daß er für einen Edelsteindieb gehalten wird. Dabei war es mir etwas ganz Leichtes, im äußersten Notfall einen zwingenden Beweis meiner Unschuld zu bringen; denn mein Freund, der neutrale Attaché in Peking, kannte jeden meiner Steine. Er hatte sie ja mit mir zusammen eingekauft und besaß selbst einige derselben Art. Aber ich wollte ihn nicht in die Sache hineinziehen. Ich erzählte dem Polizeileutnant haargenau die Herkunft der Steine und sah, wie sein Verdacht langsam schwand. Endlich rückte er offen mit der Farbe heraus und legte das reumütige Bekenntnis ab, daß er eigentlich selbst nichts Genaues wisse. Die italienische Polizei in Tientsin hatte nur ein ganz kurzes Telegramm von Peking erhalten, mich, den Italiener, dort aufzuhalten, weil in der Nacht vor meiner Abreise im Hotel Wagon-Lit einer Dame ihr ganzer wertvoller Schmuck gestohlen worden war. Ich wies den Polizeimann auf die Unwahrscheinlichkeit hin, daß dieser Schmuck aus nichts anderem als aus Smaragden bestanden haben sollte. Er lachte, stimmte mir bei, erklärte aber, daß ich doch bis morgen hierbleiben müsse, da morgen mit der ersten Post die Liste der geraubten Juwelen ankäme. Er ließ mir ein Bett und einen Waschtisch in die Zelle stellen, und am nächsten Morgen kam eine Ordonnanz und brachte mich nun wirklich zum Konsul. Der empfing mich in der liebenswürdigsten Weise, erklärte, daß nichts als Diamanten vermißt würden, und bat mich feierlich um Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten, die man mir bereitet hatte.

Am Abend desselben Tages brachte mich derselbe Unterleutnant, der mich am Vortag verhaftet hatte, zur Bahn, und hinter ihm schritten, wie gestern, zwei Mann. Aber diesmal trugen sie meine Koffer.

Am nächsten Tag kam ich in Schanghai an und rickschate in das Carltonhotel. Ich stieg aus der Rickscha, durchschritt die kleine Vorhalle, als plötzlich ein weißes Plakat vor mir auftauchte. Mit großen schwarzen Buchstaben war dort zu lesen: „Germans and Austrians are not permitted . . . .". (Deutsche und Österreicher werden nicht zugelassen.) Mein Tientsiner Abenteuer hatte meine Sicherheit gestählt. Zu gleicher Zeit schoß mir ein altes Wort durch den Kopf: Die Nürnberger henken keinen . . . sie hätten ihn zuvor! Seelenruhig mietete ich einen Salon mit Badezimmer im ersten Stock.

Eine Woche später war ich auf dem Weg nach Nagasaki und Yokohama, wo mir mehr Abenteuer bevorstanden, als ich mir dachte. (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung von Seite 17)

Wenn man in der Tinte sitzt

Wie sollte alles noch enden, dachte er, wenn die Zeit so weitergeht. Immer weniger Arbeit, immer seltener Geld! Aber was das Schlimmste ist: daß man sich so unnütz vorkommt auf der Welt, so überflüssig . . . .

So sehr war Karl Zeinig bald in Gedanken verloren, daß er förmlich erschrak, als plötzlich ein Mann an seinen Tisch trat und sich nach einem kurzen Gruß zu ihm setzte. Der Fremde war von ziemlich mächtiger Gestalt, hatte eine breite Brust, feste Hände, eine lange Schnurre im geröteten Gesicht und schien, als er den Hut abnahm, etwas zu schwitzen. Wenigstens tat er so und wischte sich mit dem Taschentuch über die Stirn.

Karl Zeinig glaubte schon einen ähnlich Gehetzten vor sich zu sehen, wie er selber einer war, zumal der Fremde schnaufend über Müdigkeit klagte und sich sogar den Kragen noch etwas zu lockern suchte. Wie sich aber sehr bald herausstellte, handelte es sich um einen Gendarm in Zivil, der aus einer nahen Provinzstadt hierhergekommen war und, wie er erzählte, einige Sträflinge in das Gefängnis eingeliefert hatte.

Karl Zeinig, der sich in seiner biederen Bescheidenheit förmlich geehrt fühlte, daß sich ein Beamter, wie der Gendarm es doch war, mit ihm in ein so leutseliges Gespräch einließ, fragte deshalb, was die Sträflinge denn angefangen hätten.

„Was werden sie denn angefangen haben", erzählte der Gendarm weiter, „was heute fast alle anfangen. Geschwindelt haben sie. Es ist wie eine Zeitkrankheit jetzt; kaum sieht sich einer in der Klemme, gleich macht er einen Betrug und sucht seinen guten Mitmenschen hereinzulegen. Aber ich habe es ja schon immer gesagt, man müßte die Leute viel energischer bestrafen. Die Leute haben ja gar keine Furcht mehr vor dem Gefängnis. Es geht ihnen ganz gut dort. Die Lumpen haben zu essen und ein Bett zum Schlafen, während der ehrliche Mensch oft nicht mehr weiß, wie er sich den Topf füllen und wie er seine Miete bezahlen soll."

Dies war dem Monteur Karl Zeinig so recht aus dem Herzen gesprochen, und deshalb erwiderte er: „Da haben Sie recht, Herr Wachtmeister. Wer heute ehrlich ist, der hat einen schweren Weg."

Hierauf blickte Karl Zeinig wieder vor sich hin, um im dunkeln Bier abermals sein Spiegelbild zu suchen; man mußte wahrlich kein großer Menschenkenner sein, um zu erraten, daß er es selber nicht leicht hatte.

„Ihr sitzt wohl ein bißchen in der Tinte?" fragte deshalb der Wachtmeister und schien sich für das Schicksal seines Tischgenossen zu interessieren.

„Ein bißchen", erwiderte nun Karl Zeinig, „ist wohl kein Wort mehr dafür. Sie können ja das Glück gar nicht hoch genug schätzen, Herr Wachtmeister, daß Sie fest angestellt sind und an jedem Monatsersten ausbezahlt werden. Aber unsereins läuft Tag für Tag, Woche für Woche nach Arbeit, findet keine und verzehrt seine letzten Spargroschen."

Der Gendarm sah nun fast ebenso sinnend vor sich hin wie vorher Karl Zeinig, als müßte auch er sein Spiegelbild im Kruge finden. Er hatte ein sehr teilnahmsvolles Gesicht, als er schließlich sagte: „Ja, es ist eine harte Zeit heute."

Nach einer Weile aber richtete er sich plötzlich auf und zeigte ein aufgehelltes Gesicht, wie wenn ihm etwas Gutes eingefallen wäre. So war es auch; denn schon sagte er zu Karl Zeinig: „Vielleicht gäbe es doch einen Ausweg für Sie, wenn Ihnen nicht gerade am Arbeitsplatz etwas gelegen wäre. Bei uns draußen ist nämlich eine Pinselstielfabrik, die sich fortwährend vergrößert und immer neue Kräfte einstellt. Der Besitzer dieser Fabrik ist zufällig ein guter Bekannter von mir, wir spielen oft Karten zusammen, und ich könnte Sie bestimmt dort unterbringen."

War das nicht plötzlich wie ein Wunder? Wenigstens wirkte es auf Karl Zeinig so. Denn es war doch wirklich seltsam, daß er, der so lange vergeblich nach einer Beschäftigung gesucht hatte, nun plötzlich, durch Zufall, einen Menschen kennenlernte, der ihm aus seiner Misere heraushalf. Ja, es war wirklich seltsam, daß er gerade heute bis in die Gegend des Bahnhofes gekommen und aus Müdigkeit eingekehrt war, um durch all dieses nun doch wieder zu einem anderen erträglicheren Leben zu kommen. Wenn dem armen Karl Zeinig ein Engel erschienen wäre und ihm sein Glück prophezeit hätte, er hätte nicht erfreuter und nicht in Demut ergebener sein können, als er es nun am Biertisch in Gegenwart des Wachtmeisters war.

Denn was für ein prachtvoller, hilfsbereiter Mensch war doch dieser Fremde. Sogar das Glas Bier und die braune Brezel, die Karl verzehrt hatte, wollte er bezahlen, als er nach einiger Zeit, nachdem er plötzlich auf die Uhr gesehen hatte, wieder aufbrach. Doch Karl Zeinig sagte: „Nein, nein, Herr Wachtmeister, alles was recht ist. Aber meine Zeche bezahle ich schon selbst."

Hingegen erbot er sich, den Herrn Wachtmeister auf dem Weg zum Bahnhof noch ein Stück begleiten zu dürfen. Dieser nahm die Begleitung gern an, sagte aber: „Eigentlich fahre ich erst mit dem Nachtzug zurück. Ich muß nämlich noch allerlei besorgen, und da ich leider vergessen habe, mir etwas Geld einzustecken, gehe ich jetzt zu einem guten Bekannten, um mir dort welches zu holen."

Auf dem Wege erfuhr Karl Zeinig auch noch, daß dieser Bekannte des Herrn Wachtmeisters niemand anders war als ein Pfarrer an der Heiligen-Geist-Kirche, ein Schulkamerad des Gendarmen, mit dem dieser seit mehr als vierzig Jahren befreundet war.

Nun lag die Kirche zum Heiligen Geist aber gerade am entgegengesetzten Stadtende, und Karl Zeinig sagte deshalb: „Da verlieren Sie aber sehr viel Zeit, Herr Wachtmeister, wenn Sie noch so weit hinaus wollen. Das könnten Sie eigentlich einfacher haben." Hierbei blickte Karl Zeinig seinen Begleiter mit einer fast scheuen Miene an und wagte es kaum, seinen Gedanken auszusprechen. Endlich aber brachte er es über die Lippen, daß er, wenn es dem Herrn Wachtmeister nicht unangenehm wäre, ihm gern aushelfen würde. Er habe ungefähr dreißig Mark Erspartes bei sich und die wolle er ihm gern solange vorstrecken, bis er selber hinauskomme und den Posten in der Pinselstielfabrik antrete.

Anfänglich lehnte der Gendarm das Angebot ab, aber als Karl Zeinig sich schließlich in einen Hausgang stellte, die Weste aufknöpfte, das Hemd öffnete und aus einem abgebrauchten Brustbeutel drei Zehnmarkscheine hervornahm, griff der Wachtmeister des weiten Weges wegen, den er sonst zu machen gehabt hätte, doch zu und sagte: „Aber ich werde natürlich nicht warten, bis Sie zu uns herauskommen, sondern ihnen das Geld, für das ich Ihnen einstweilen bestens danke, morgen bereits wieder zuschicken."

Karl Zeinig ging an diesem Abend umher, als hätte er das große Los gewonnen. Ein Posten in Aussicht! Einen Freund geworben! Ja, Karl war derart erfreut, daß er sich noch ein weiteres Glas Bier leistete und des Nachts so vergnügt nach Hause kehrte wie seit langer Zeit nicht mehr . . . .

Welch eine Wendung aber trat ein, als schließlich eine Woche vorüber war und weder Geld noch Brief ankam. Karl Zeinig, dem es bereits manchmal etwas kalt durch die Haare lief, zagte zwar noch, zu schreiben, um das gute Einvernehmen mit dem Wachtmeister nicht zu verderben, griff aber, als nach einer weiteren Woche noch immer keine Nachricht da war, doch zur Feder und schrieb an den Gendarmen, weil er sich dachte, der Wachtmeister habe wohl die Adresse verloren.

Es war ein ziemlich großes, uraltes und teilweise schon angebrochenes Tintenfaß aus Steingut, in das Karl immer wieder die Feder eintauchte, um immer wieder abzuspritzen und bei jeder Zeile zu überlegen, wie er sich möglichst vorsichtig und höflich ausdrücken könne. Vor allem wollte sich Karl kein Mißtrauen anmerken lassen, denn es wäre ihm auch jetzt noch arg gewesen, den Gendarmen, der ihm sogar die Zeche bezahlen wollte, zu verstimmen.

Trotzdem kam dem armen und so sehr ergebenen Karl Zeinig an einem der nächsten Tage ein Brief entgegen, der, schon seinem ganzen Aussehen nach, gar nicht so höflich wirkte, wie der, den er geschrieben hatte. Denn der Brief war schon von außen rauh anzusehen, er zeigte allerlei Fingerspuren, er war verknittert, ja sogar verschmiert, und machte so einen recht ungünstigen Eindruck. Wie erschrak Karl aber erst, als er in diesem Brief seinen eigenen erkannte, denselben, den er so höflich geschrieben und so sauber weggeschickt hatte. Die Adresse war durchstrichen und daneben stand: „Adressat unbekannt! — A — dre — ssat — — un — be — kannt?"

Karl Zeinig schob so große Atempausen zwischen die einzelnen Silben, daß er die Worte kaum mehr zusammenbrachte. Zugleich wurden seine Augen groß vor Schrecken, seine Hautfarbe wurde bleich, die Ohren schienen merkwürdig armselig vom Kopf wegzustehen, als wäre das Gesicht plötzlich eingefallen; dann fing er auch schon zu zittern an am ganzen Körper, die Augenlider schoben sich wie Vorhänge über den erstarrten Blick; mit einem Male stürzte Karl Zeinig vornüber auf den Tisch, mit beiden Armen das Holz schlagend, und verhüllte sein Gesicht schluchzend in beiden Händen.

Er war so bestürzt und getroffen von diesem Erlebnis, einem Schwindler in die Hand gefallen zu sein, daß alles schwarz blieb vor seinen Augen.

So bemerkte er es vorerst noch gar nicht, daß er das alte, große Tintenfaß umgestoßen hatte, das auf dem Tisch stand. Die schwarze Flüssigkeit breitete sich aus wie ein undurchsichtiger, klebriger See, floß dahin, dorthin, buchtete sich immer mehr nach allen Seiten aus und schien die harte Tischplatte wie festen Boden unter sich zu fressen. Dabei griff sie natürlich auch den daliegenden Karl Zeinig an, umstrich seine Hände, seine Haare, sein Gesicht, sein Gewand, so daß er, als er die verschüttete Tinte schließlich bemerkte, bereits überall beklext und schwarz war.

Da half kein Wischen, kein Trocknen, die schwarze Tinte breitete sich bei allem immer nur noch unheilvoller aus, denn alles, was er berührte, wurde schwarz davon . . .

So aber wurde ihm dieses letzte, kleine, eigentlich nebensächliche Ereignis zum Gleichnis, und er erkannte unheimlich deutlich, wie weit man kommen kann im Leben, wenn man einmal — in der Tinte sitzt.

Pension Stüttgen. Sehr wohl. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig. Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 M an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein.

MONSCHAU (MONTJOIE) Eifelland. von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen.

das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte. Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.

Heitere Ecke

Der Schnellmaler

Im Jahre 1882 weilten Lenbach und Böcklin in Florenz. Eines Abends besuchten sie das Alhambra-Varieté. Ein Schnellmaler trat auf. Er malte auf Papier zunächst Dürers Kreuzabnahme, dann Tizians himmlische und irdische Liebe, und zuletzt Lenbachs berühmtes Bismarckporträt. Späterhin ging der Artist in den Zuschauerraum, um seine Werke anzubieten, und kam auch an den Tisch der beiden Meister. Lenbach kaufte das Bismarckporträt für zehn Lire und sagte freundlich:

„Es ist eine bewunderungswürdige Leistung, ein ähnliches Porträt in so kurzer Zeit zu vollenden."

Der Artist, stolz und bescheiden zugleich, erwiderte: „Es ist nicht leicht. Aber das, was mein großer Kollege, der Lenbach kann, — das kann ich doch nicht."

„Was kann denn der?"

„Der? Ich sage Ihnen, in der Zeit, in der ich ein Porträt male, malt er zwei ..."

Telegraphenleitung in der Sahara
Zeichnung von Bert Vogler

Kindermund

Tante Eulalie kam zu Besuch und teilte mit der kleinen Marie das Zimmer. Am Abend, als die Tante zu Bett ging, erschallte aus dem Zimmer plötzlich Geschrei. Was war geschehen? Die Tante, im Glauben, das Kind schlafe, legte ruhig ihre falschen Haare, dann die falschen Zähne und zuletzt sogar ein Glasauge ab. Die kleine Marie, darüber wach geworden, aber rief in einem fort: „Mutti! Mutti! Komm rasch, die Tante nimmt sich ganz auseinander!"

Zeichnungen von F. v. Roebel

Hanni Weisse urteilt:

„Gibt es Eleganz ohne Kosmetik? – Nein! Gibt es Kosmetik ohne Taky? – Nein! Also gebraucht jede elegante Dame Taky!"

Körperpflege beginnt mit Entfernung überflüssiger Härchen. TAKY schafft es am schnellsten, angenehmsten und billigsten.

TAKY ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigefügt. Generalvertretung für Deutschland: A. Bernstein & Co., Berlin W 62, Kalckreuthstr. 4.

Vorteile des TAKY: Vorzügliche Parfümierung. – Prompte Wirkung. – Verwendbar bis zum letzten Rest. – Greift unter Garantie die Haut nicht an. Große Tube M 2.50, kleine Tube M 1.50

Die Rettung der KORPULENTEN

erfordert keine anstrengenden Gewaltkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme. Gründlich, unschädlich und dabei blutauffrischend und lebenssteigernd wirkt der angenehm schmeckende, ärztlich empfohlene

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Man wird darauf schlank, elastisch und bleibt gesund und leistungsfähig. Dr. med. J. H. in L. schreibt: Ohne Diät sind 19 Pfd. weg; tadellos bekömmlich. 1 Paket Mk. 2.–, Kur – 6 Pak. Mk. 10.–, in Apotheken u. Drogerien, wo nicht: „Herma", Fabrik pharmaz. kosm. Präp., München D 96, Güllstr. 7

Photo-Apparate

und Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- und Hausmarken zu Barpreisen. 1/3 Anzahlung. Rest in 3–6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe. Photo-Brenner, Köln 221, Hohestr. 88 Größtes Photo-Spezialversandhaus Westdeutschlands. 120seitiger Katalog mit Photo-Lehrheft kostenlos.

Feld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland

des Landwirts bewährter Ratgeber

Verlag W. Girardet, Essen

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Osthollands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

den nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

Rhein u. Nebentäler

Zons a. Rhein | Honnef a. Rhein | Ein entzückendes Heim | Waldidyll St. Marienberg Besitzer Rud. Krupp.

Niederd. am Rhein. Bahnstat. Herrl. Land prom., 5 Min. v. Strap Mahlz., m. garn. Frü Hotel-Pensi

Niederdollendo Bahnstat. Herrl. La u. Waldprom., Stra 5.— Mk. an. We Fernru Hotel-Pension

Luftkurort Oberdol Erholungsbed. find. pflег. z. Preise v. in der Metzgerei Ju

Oberdollendorf Haus Ba ang. rud. Aufenthalt Pension RM. 5.— Tel. Königswinter Strandbad, eigenes

Oberdollen Rest.-Pension Bes.: Ferd. Direkt am Aufgang Nähe des Rheins u. Schöne neuzeitl. zimmer mit fl. Wa Pension 5 Mark Garage Fernruf 33

Bad Go Villa We 3 Min. v. Walde, 2 Veranda, Liegewiese Pension

Ruhe u. Erhol In schöner Villa, Walde, fließ. Wasse find. 2—3 Pers. ang Pensionspr. b. 4 Ma Bad Godesberg, Qu

Königs Gut und billig Hotel-Pens Eig. Metzgerei, Tel. 10

Sieben Guts- u. Forsthaus Königswinter. Rud. Höhenlage. Laud- u. Zimmer m. fl. Wasse Preis RM. 5.50, Bl an, Garagen, bequem Neuer Inh. Heinr.

„Königswinte Hotel-Restaur. Fremdenzimmer mit Wasser. Bekanntes 3160 Besitzer P.

Bad Honn Pens. Haus neuz. einger. Haus, schaft. Gart. m. Liege mit Blick auf Rhein gute reichl. Verpfleg ohne Nebenkost. (4 A. Tischen. A. Weis

Bad Honn Privatpension Frö Angen. Sommeraufe reichliche Verpflegu Zimmer mit fließend Mk. 5.—, 4 Mahlz.,

Honnef a Vornehme P „Haus R Schönste, rud. Lage. 6.— Mk. an. — Au zeitig. Pr

Bad Honn Pension Rucker. Schöne, gr. Z., herr birge. Beste, reichl. V garn. Frühst. Pension Wasser, Bad, gedeckt Garten. — Keinen

Honnef Priv.-Pensio neuzeitl. einger. Ha Wasser, Bad im Ha garn. Frühstück, von Nebenkost Garten m. v. Rhein gel. Wocher

Bad Honn Pens. Krupp. Reichen Bestempfohl. Haus zeitlich eingerichtet telbar am Walde u tischen Annatal. Gro Liegewiese, Sommer gute Verpfleg. Pens Mahlz., garn. Frühst

Bad Honne Römerstr. 11. Pen angen. rud. Aufenth. gr. Obstgarten, Lieg Gartenb. herrl. Spa 4 Mahlz., garn. Früh

Bad Honnef Pension Lüngen, Sim sehr gute Verpflegu sonntge. luftige Zim Pensionspreis 5 Mk

Pens. Völkner, in herrlich. Lage a. S empf.: Volle Pens zeiten. Zimmer mit Wochenende 12.— Rommersdorferstr 9.

Pension Stüttgen. 433 Sehr vornehm, im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, gemeinsam gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark.

Luftkurort in reizend. Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 3 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein. 24649

MONSCHAU Eifel (Montjoie) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen

Besuchet die Eifel, das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte
Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel

Oben:
Das Dörfchen Steinbach im Thüringer Land
Aufn. Kurt Hugo

Deutsche Heimat

Unten:
Burgruine Grevenburg mit Ausblick in das Moselthal
Aufn. Max Ellrich

Der Montag

MODEBLATT

Unten:
Kostüme aus schwarzem Crêpe de Chine und Spitzenstoff. Die kurze weite Oberteil-Übergabe unterstreicht die Weiber der Reife.

Links:
Das große Hut in Durchbrucharbeit und mit Tüllrand. Filzmantel aus Tuscorand

Zwei Kleidungen in Blauweiß Weiß

Unten:
Das Silberstreifen für den Abend

Rechts:
Blauweißes Kleid. – In fünf plissierten Volants fällt der Rock, ein Volant bildet den Schulterkragen. Kurze Ärmel

Rotweißes Kleid. – Interessante Verarbeitung des Rockes streifenartig. Zu diesem Kleid wird ein großer Deckelhut im Stile unserer Großmütter getragen

Photos: Ullstein, Berlin

Fast wäre bei dem Wiederanstoß ein zweites Tor für den Westen gefallen, aber der rechte Verteidiger Osthollands wirft sich noch im letzten Augenblick dazwischen. Westdeutschland erreicht eine Ecke, die verschossen wird. Den Ostholländern

dem und ihrer Aufklärung beschäftigt hatten, wurden nach dem Bekanntwerden der Verhaftung zusammenberufen, um die ins einzelne gehenden Angaben des Kürten über seine Täterschaft an den in Frage kommenden Fällen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

*

Die bisherigen Feststellungen der Düsseldorfer Polizei bringen wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer.

Peter Kürten

...natlich 40 Pfennig
- - - - 10 Pfennig
...n breit 10 Pfennig
...n breit 50 Pfennig

...eis 10 Pfg.

...te
...m Tage

...die Finanzen
...den

...denhauer hat auf ...Tagung der Deut... ...berg eine groß... ...n der er auf das ... Ländern und ...glichen Abbau der ...entlichen Wirtschaft

...emokraten

...lle a. d. S. hat der ...eutschen Demokra... ...hung gefaßt, in der ...umentarischen Mitte ...inaetreten wird.

...g in Worms

...sport hat Worms ...ntag und am Mitt... ...

...rasilienfahrt

...Zeppelin" ist am ...r Rio de Janeiro ...schlechten Wetters ...Schleifenfahrt und ...3. (7 Uhr Ortszeit) ...Zeppelin" landete. ...t wurde die Rück... ...tiren.

...gen in Lübeck

...Calmette-Impfung ...beck beträgt jetzt 67 ...bessert hat sich das

...et?

...zu haben.

...tor Kürten
...Unterschrift.

Rhein u. Nebentäler

Zons a. Rhein | **Honnef a. Rhein** | **Ein entzückendes Heim** | **Waldidyll St. Marienberg** Besitzer Rud. Krupp.

Niederd am Rhein, Bahnstat. Herrl. Lan prom., 5 Min. v. Stra Mahlz., m. garn. Frü Hotel-Pens

Niederdollend Bahnstat. Herrl. L u. Waldprom., Sir 5.— Mk. an. W Fernr Hotel-Pension

Luftkurort Oberd Erholungsbed. find. pfleg. z. Preise v. in der Metzgerei J

Oberdollendor Haus B ang. ruh. Aufenthal Pension RM. 5.— Tel. Königswinter Strandbad, eigenes

Oberdoller Rest.-Pension Bes.: Ferd. Direkt am Aufgang Nähe des Rheins u Schöne neuzeitl. zimmer mit fl. Wa Pension 5 Mark Garage Fernruf 33

Bad Go Villa W 3 Min. v. Walde, Veranda, Liegewiese Pension

Ruhe u. Erhol In schöner Villa, Walde, fließ. Wass find. 2—3 Pers. ang Pensionspr. b. 4 Ma Bad Godesberg, Qu

Königs Gut und billig Hotel-Pens Eig. Metzgerei, Tel. 10

Sieben Guts- u. Forsthaus Königswinter. Ruh Höhenlage. Laub- u. Zimmer m. fl. Wass Preis RM. 5.50, W an. Garagen. bequem Neuer Inh. Heinr.

„Königswinter Hotel-Restaur. Fremdenzimmer mit Wasser. Bekanntes 3160 Besitzer A.

Bad Honn Pens. Haus neuz. einger. Haus, schatt. Gart. m. Lieg mit Blick auf Rhein gute reichl. Verpfleg. ohne Nebenkost. (4 A. Tischen. A. Weit

Bad Honn Privatpension Frö Angen. Sommeraufe reichliche Verpflegu Zimmer mit fließend Mk. 5.—, 4 Mahlz.,

Honnef Vornehme „Haus R. Schönste, ruh. Lage. 6.— Mk. an. — Anz zeitig.

Bad Honn Pension Rucker, Schöne, gr. A., der birge. Beste, reichl. garn. Frühst. Pensio Wasser, Bad, gedeck Garten. — Keinen

Honnef Priv.-Pensio neuzeitl. einger. Ha Wasser, Bad im Ha garn. Frühstück, von Nebenkost. Garten m v. Rhein gel. Wochen

Bad Honn Pens. Krupp. Reichen Bestempfohl. Haus zeitlich eingerichtet tlich am Walde u tischen Annatal. Gro Liegewiese, Sommer gute Verpfleg. Pens Mahlz., garn. Frühst

Bad Honne Römerstr. 11. Pen angen. ruh. Aufenth. gr. Obstgarten. Lieg Garend. herrl. Spa 4 Mahlz., garn. Früh

Bad Honne Pension Lüngen, Lin sehr gute Verpflegu sonnige, luftige Zim Pensionspreis 5 Mk

Pens. Völkner, in herrl. Lage a. empf.: Volle Pens zeiten. Zimmer mit Wochenende 12.— Rommersdorferstr

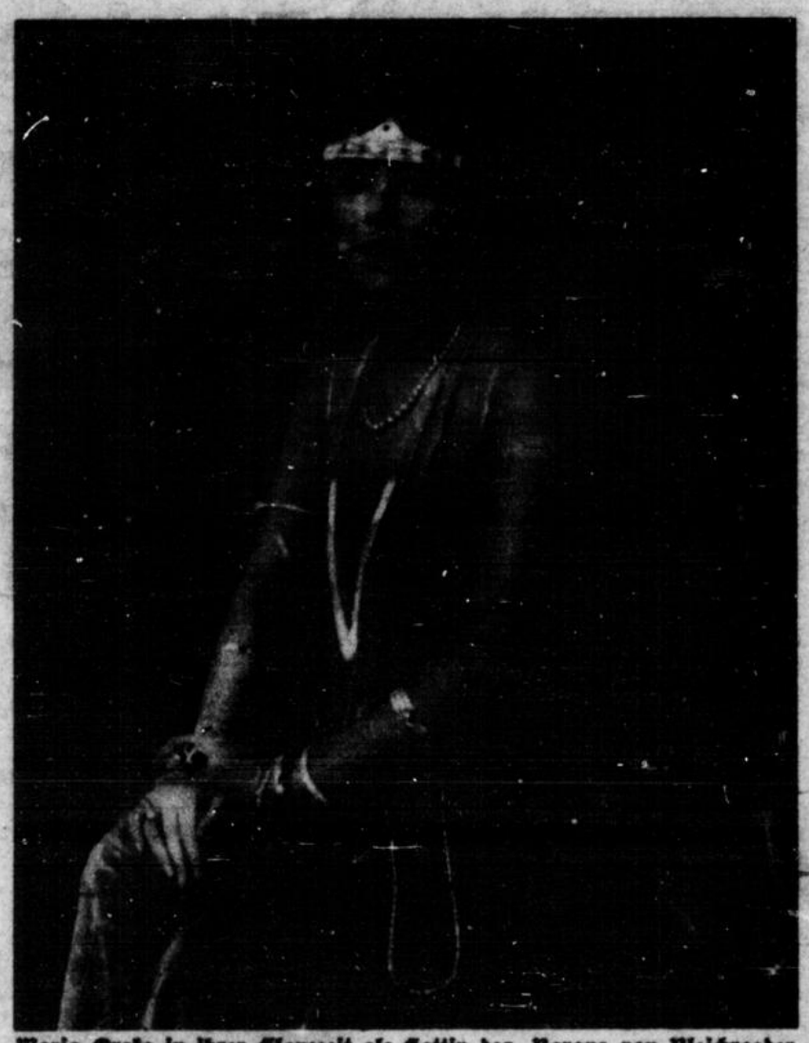
Pension Stüttgen. Sehr ruhig, im schönsten Teile Honnefs am romant. Annatal, schöne, luftige Zimmer, parkartig Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit Pensionspreis 5 Mark.

Luftkurort in reizend Umgeb. Berge u. Wäld., Täler u. Wasser. Fischerei u. Wassersport. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad in ausgebaut. Strandbad an der Wied. Pensionspreis von 5 ℳ an bei 4 Mahlzeiten. Prospekte versendet der Verkehrsverein.

MONSCHAU EIFEL (MONTJOIE) von Aachen und Köln aus leicht zu erreichen

Besuchet die Eifel, das schöne deutsche Grenzland, das Land der Bäder und Kurorte

Auskunft: Kurorte und Verkehrsverband Eifel E. V. Sitz Gemünd-Eifel.



Maria Orska in ihrer Glanzzeit als Gattin des Barons von Bleichroeder mit dem Familienschmuck der Familie Bleichroeder Aufn. Dephot

Maria Orska †

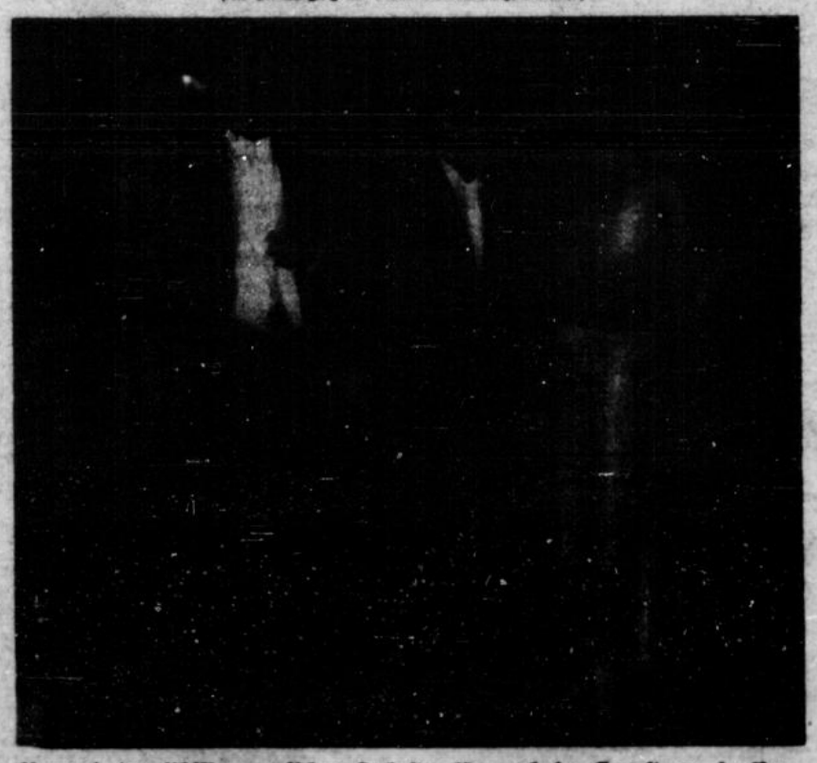
Man konnte sich einst die Weihe der Berliner Uraufführungen und aufsehenerregenden Premieren der wichtigsten Dramen von Strindberg und von Wedekind nicht ohne diese Schauspielerin denken. Maria Orska war sozusagen vor dem Kriege und während des Krieges, zur Zeit ihres größten Ruhmes, die damalige Vorgängerin des Typus, den jetzt, bei gewandeltem Geschmack, etwa Elisabeth Bergner und Maria Bard präsentieren. Später spielte sie wieder mit einer besonderen Note, die sie sich zurechtgelegt hatte, vorwiegend in französischen Lustspielen. Sehr bald sprach man auch von ihrem gesellschaftlichen und persönlichen Leben. Skandälchen und Skandale entluden sich um ihren Namen. Ihre Ehe mit Hans von Bleichroeder wurde nach wenigen Jahren geschieden. Damals schon rang diese immer rastlose und dämonische Frau, die übrigens mit brennender Leidenschaft am Theater hing, mit dem Laster der Rauschgifte, dem sie schließlich zum Opfer fiel. Ihre schauspielerische Tätigkeit brach jäh ab und sie irrte zwischen Berlin und Wien und dem Rhein umher, suchte immer wieder in Sanatorien Heilung, die sie stets selbst wieder vereitelte. Noch einmal trat sie in Berlin vor zwei Jahren auf, und es war erschütternd, zu sehen, wie hier ein großes Talent, verwüstet, doch immer noch Spuren der eigentlichen Begabung zeigte. Vor einer Reihe von Monaten ging ihr Name durch die Presse, als sie hilflos vom Rauschgift bezwungen neben dem Geleise der Eisenbahn irgendwo in Süddeutschland gefunden wurde. Mit den 20 Tabletten, die sie jetzt in Wien genommen hat, wollte Maria Orska wohl zweifellos mit dem Schrecken ohne Ende selbst ein Ende machen. R.

Maria Orska in einer ihrer besten Masken in dem Stück „Medaillon einer alten Frau" Aufn. New York

Eine Probe bei Max Reinhardt Aufn. Delia

zum 25jährigen Intendantenjubiläum des Meisters). Von links: Max Reinhardt, Gerhart Hauptmann, Rainer Maria Rilke, Frau Hauptmann Zeichnung von Emil Orlik

(Mit Genehmigung der Neuen Kunsthandlung, Berlin W)



Konzert des Philharmonischen Orchester Neuyork im Augusteum in Rom Der Dirigent Toscanini mit dem amerikanischen Botschafter in Rom und dessen Gattin Aufn. Atlantic Verlag

Hans Reimann spielt seine erste Filmrolle Aufn.

Der bekannte sächsische Schriftsteller Hans Reimann spielt seine erste Filmrolle in dem Tonfilm „Eine Nacht im Warenhaus". Er spielt einen Nachtwächter, der auf einem Rundgang durch das Warenhaus feststellt, was den Kunden geboten wird. Bild: Hans Reimann auf der Schaukel

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abbenden, Essen